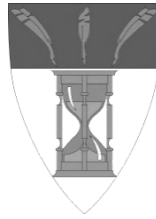
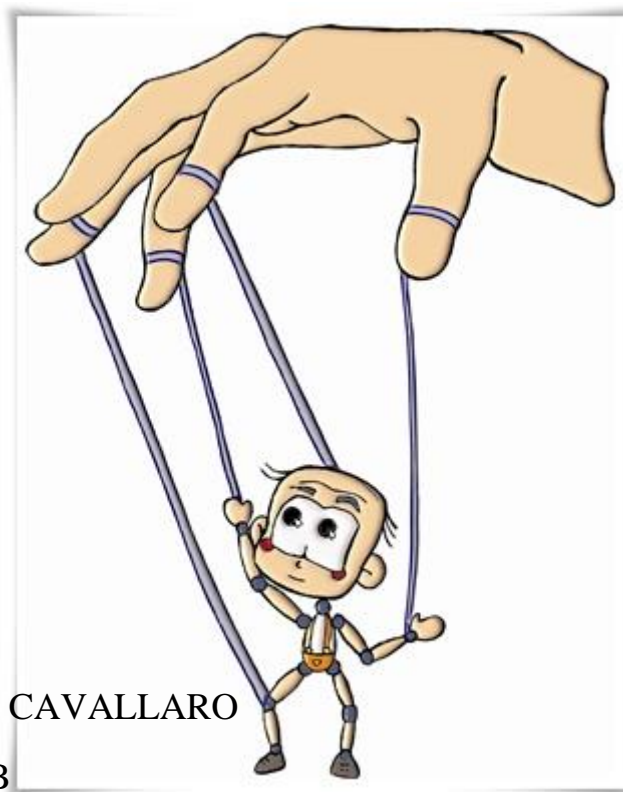


Les mémoires du Lycée Ermesinde Mersch



# Manipulation

Die Kunst der Beeinflussung



Verfasser : Dario CAVALLARO

Klasse : 2<sup>e</sup> MB

Begleiter : Anne MOLITOR

Einzelarbeit

April 2014

## *Inhaltsverzeichnis*

<b>1. Einleitung.....</b>	<b>2</b>
<b>2. Manipulation – 1 Wort, 100 Definitionen.....</b>	<b>4</b>
<b>3. Die Kunst der Manipulation.....</b>	<b>7</b>
3.1. Die Manipulation: Begleiter im alltäglichen Leben.....	9
3.2. Umgekehrte Psychologie.....	11
3.3. Maskerade – Wie die Uniform beeinflusst.....	12
<b>4. Politische Manipulation: schöne Worte klingen wahr.....</b>	<b>14</b>
4.1. Manipulation durch Medien – der ständige Einfluss.....	16
4.2. Manipulation durch Propaganda.....	21
4.3. Zur richtigen Zeit am richtigen Ort - die Notwendigkeit des Einbezugs der äußeren Umstände.....	25
4.4. Rhetorik – Die Kunst der Sprache.....	28
<b>5. Das Stanford-Prison Experiment.....</b>	<b>33</b>
5.1. Die Schule wird zur Anstalt.....	34
5.2. Der Einstieg in die neue Realität.....	35
5.3. Die Gesetzeshüter.....	37
5.4. Ein Tag und eine Nacht... ..	38
5.5. Psychologie als Waffe, Manipulation als ihr Geschoss .....	40
5.6. Aus Leiter wird Mitspieler.....	42
5.7. Langsam verblasst die Realität .....	43
5.8. Objekte aus Fleisch und Blut.....	45
5.9. Analyse .....	48
<b>6. Schlussfolgerung.....</b>	<b>51</b>
<b>7. Quellen.....</b>	<b>52</b>



## *1. Einleitung.*

Der Mensch ist ständiger Manipulation ausgesetzt. Tagtäglich werden Menschen durch die verschiedensten Mittel beeinflusst und manipuliert ohne, dass sie es überhaupt bemerken oder als solches empfinden. Mit dem Begriff Manipulation verbindet man oftmals Politik und Medien. Ihnen wird vorgeworfen, dass sie die Absicht haben einzelne Nationen bewusst zu manipulieren. Die Judenvernichtung und das Naziregime des Zweiten Weltkrieges versinnbildlichen für viele den Prototypen der Manipulation. In der folgenden Arbeit werden kurz verschiedene Formen der Manipulation erklärt um zu zeigen, dass sie in sehr vielen Bereichen eine Rolle spielt und nicht immer genau das gleiche bedeutet. Folglich wird darauf hingewiesen, dass ein Großteil der Menschheit manipuliert ohne es zu wissen oder zu bemerken. Es wird erklärt, dass das Konzept der Manipulation keine klar definierten Grenzen hat und viel früher anfängt als so mancher es zu glauben vermag. Die Essenz dieser Arbeit ist es zu verdeutlichen wie und welchen Formen der Manipulation der Mensch tagtäglich ausgeliefert ist; aber hauptsächlich wie die Politiker vorgehen, welche Mittel sie nutzen, um erfolgreich zu manipulieren. Auf die Frage - *Besteht die Möglichkeit eines dramatischen Paradigmenwechsel, provoziert durch einfache politische Manipulation, weiterhin?* -, welche den Anlass für diese Arbeit gegeben hat, wird im letzten Kapitel eingegangen, in welchem ein psychologische Experiment analysiert wird, welches genau auf dieser Frage beruht.

.

## 2. Manipulation – 1 Wort, 100 Definitionen.

Bevor man sich den Konzepten und Bereichen der angewandten Manipulation widmen kann, gilt es zunächst den Begriff zu definieren.

Der Begriff Manipulation stammt ursprünglich aus dem Lateinischen und bedeutet „Handgriff“. Der Begriff „Manipulation“ wird erstmals in einem Beleg aus dem 13. Jahrhundert, welcher von der Legende des heiligen Genulf erzählt, verwendet. Die Legende spricht von einem Ehemann der seine blinde Frau zu Genulf geführt haben soll, damit er sie letztendlich wieder sehend machen sollte. Der Autor benutzt hier das Wort „manipulare“ um das „an der Hand führen der Blinden“ zu erklären. Dieser ursprüngliche Sinngehalt steckte auch noch in verschiedenen nachfolgenden Definitionen des Begriffes der Manipulation, wie zum Beispiel im Konversationslexikon von Brockhaus aus dem Jahre 1929: Manipulation wird hier als „kunstgerechte Handhabung“ und als „Anwendung der nötigen Handgriffe“ beschrieben<sup>1</sup>. Erst mit der Zeit wurde das Wort Manipulation durch eine kritischere Sichtweise definiert; die Definition an sich wurde jedoch nicht präziser. In Meyers Enzyklopädischem Lexikon von 1977 findet man diese neue, weitaus umfassendere Definition:

*„Beeinflussung des Menschen als Einzelwesen oder als Gruppe zum Zwecke einer systematischen, zielgerichteten Lenkung und Prägung des Bewußtseins, der Denkgewohnheiten, der Gefühlslagen. Manipulation verhindert selbständige Entscheidung, gefährdet die personale und soziale Autonomie des Betroffenen, begünstigt emotional-affektuelles, statt rationales Sichentscheiden, baut jedoch gleichzeitig neue, gewünschte soziale Leitwerte und Beurteilungsmaßstäbe auf, auf denen auf gelernte einfache 'Signale' hin reagiert wird.“<sup>2</sup>*

Diese Definition scheint jedoch etwas verwirrend und nicht ausführlich genug. Das Wort Manipulation wird heutzutage nicht nur im Kontext der Menschenmanipulation verwendet, sondern in sehr verschiedenen, weitreichenden Bereichen. Dies führt dazu, dass dem Wort „Manipulation“ verschiedene Definitionen, abhängig von den jeweiligen Bereichen, zugeschrieben wurden. Man benutzt den Begriff der Manipulation in sehr vielen Bereichen, wie der Medizin, der Politik, Psychologie, Soziologie, Technik usw. In all diesen Bereichen hat die Manipulation einen gemeinsamen Zweig, sie wird als eine Beeinflussungsform gesehen. In der Politik, so wie in der Soziologie und in der Psychologie, geht es darum Menschen bewusst

---

<sup>1</sup> <http://www.internetloge.de/arstzei/manipu.htm>

<sup>2</sup> [http://prezi.com/tt5unnlj\\_jjk/manipulation/](http://prezi.com/tt5unnlj_jjk/manipulation/)

systematisch und zielgerichtet zu lenken oder zu prägen. Hier trifft die oben genannte Definition aus Meyers Enzyklopädischem Lexikon von 1977 zu. Auf die Manipulation, welche auf psychologischen Faktoren aufbaut, und die verschiedenen Formen ihrer Einsetzung im Bereich der Politik, wird in der folgenden Arbeit eingegangen.. (siehe S.13-32 ).

In der Religion zum Beispiel, spielt die Manipulation eine sehr wichtige Rolle. Die religiöse Manipulation wird oftmals vergessen, ist jedoch alles andere als uninteressant. Seit tausenden von Jahren scheinen verschiedene Religionen zu existieren. Schwer zu verstehen ist wieso die Zugehörigkeit zu einer Religion stark davon abhängt in welchem Teil der Welt man aufgewachsen ist, wieso sie zum Teil der Kultur wurde. In der westlichen Welt zum Beispiel, sind die Menschen eher christlich und katholisch orientiert. Die Religionsangehörigkeit der verschiedenen Nationen spielt in der vorliegenden Arbeit jedoch keine Rolle. Es geht schlicht und ergreifend darum, dass ein großer Teil der Menschheit einer Religion angehört und mehr oder weniger nach den von ihr definierten moralischen Gesetzen lebt; durch sie manipuliert wird. Bis ins 16. Jahrhundert , war der westliche Mensch sogar Diener seiner Religion. Er tat alles so wie sein Glaube es von ihm verlangte, wie seine Vorfahren und alle Gläubigen es schon zu tun schienen. Frei nach dem Motto: ‚wenn jeder es tut, muss es ja schon richtig sein‘. Der Mensch war lange Opfer religiöser Manipulation, ob durch die niedergeschriebenen Wörter ihrer Vorgänger (die Bibel, der Koran, etc.) oder durch die Priester, welche sich teils den Glauben des Volkes in sie und in die Religion zu nutzen gemacht haben. So weiß man heute, dass man vor dem 16. Jahrhundert mit dem Glauben des Volkes gespielt hat um der Kirche und dem Staat mehr Geld einzubringen. Auch nutzten die Priester den Glauben der Menschen aus, um durch ihn die Kontrolle über das Volk zu bekommen. Diese Bereicherung des Individuums oder einer Gruppe durch gezielte Manipulation eines Volkes, welches einem dazu noch vertraut, würden wir heute als unmoralisch empfinden. Wie auch der Schauspieler Javier Bardem eins sagte:

*„Ich respektiere den Glauben der Menschen, aber ich respektiere nicht die Manipulation dieses Glaubens um Angst und Kontrolle zu bürden“ („I do respect people's faith, but I don't respect their manipulation of that faith in order to create fear and control.“).*

Bis heute gibt es noch stark gläubige Menschen, die so leben wie es ihnen ihre Religion vorschreibt. Es stimmt also, die Religion beeinflusst den Menschen, seine Weltansicht

und somit auch sein Unterbewusstsein. Hierauf werden wir später noch etwas genauer eingehen. (Siehe „Maskerade“ S. 11 )

In der Medizin kennt man die Manipulation als gezielte Technik manueller Eingriffe. Unter diese manuellen Eingriffe fällt beispielshalber das Einrenken eines Gelenks. Auch sehr bekannt ist die Genmanipulation, welche Medizin und Wissenschaft verbindet. Diese wird nicht nur in der herkömmlichen Medizin, sondern auch bei Pflanzen durchgeführt. Eine Art der pflanzlichen Genmanipulation kennen wir aus der Nahrungsbranche unter dem Namen GMOs. (*„genetically modified organism“* ) Hier werden die Erbanlagen verschiedener Organismen dank gentechnischer Methoden gezielt verändert. Dies kann sowohl positive als auch negative Folgen haben. Hier redet man also von einer gezielten Beeinflussung der Erbanlagen verschiedener Organismen.

Wenn man all dies betrachtet wirft sich jedoch eine Frage auf: Ist jegliche Form der Beeinflussung letztendlich eine Manipulation? Oder klärt sich die Grenze zwischen Beeinflussung und Manipulation anhand verschiedener Faktoren?

Ab wann etwas als Manipulation gesehen werden kann liegt in manchen Bereichen wie der Medizin und Forschung auf der Hand, ist in anderen Bereichen wie der Psychologie jedoch nicht genau definierbar, da es vom Opfer selbst abhängt. Dennoch wird in der vorliegenden Arbeit der Versuch unternommen die politische Manipulation, sowie verschiedene Formen ihrer Anwendung, die Umstände unter denen sie angewandt werden, zu analysieren. Manche Manipulationsformen werden dabei sicherlich klarer rausstechen als andere, die wir vielleicht nicht als solche wahrnehmen.

### *3. Die Kunst der Manipulation*

Die Manipulation ist vielmehr eine Kunst als eine Fähigkeit. Jeder Mensch kann sie erlernen und in verschiedenen Bereichen einsetzen. Manche Menschen erlernen gezielte Formen der Manipulation um sie gewollt zur richtigen Zeit am richtigen Ort einzusetzen. Im Allgemeinen nutzt der Mensch die Manipulation um sich selbst oder seiner Idee Vorteile zu verschaffen, zu überzeugen und zu überreden. Die Manipulation wird sehr oft zum Nachteil anderer Menschen ausgenutzt. Dies kann fatale Folgen haben, nicht nur für die Manipulierten (in diesem Falle die Opfer) sondern in extremen Fällen auch für ihr Umfeld die durch die Handlungen der Manipulierten in Mitleidenschaft gezogen werden. Hierzu gibt es zahlreiche Beispiele. Verschiedene Network Marketing Firmen (oder andere) nutzen die Kunst der Rhetorik (siehe S. 27) um ihre Angebote und Geschäfte sehr schmackhaft aussehen zu lassen. Dies kann dazu führen, dass die der Manipulation zum Opfer gefallene Person sich eine Investition überlegt, die jedoch keinen Erfolg hat. Die Firma weiß, dass die Erfolgsrate nicht sehr hoch ist, dass sehr viele ihrer Partner versuchen Geld zu verdienen, doch letzten Endes hat diese Strategie lediglich die Firma bereichert. Die Firma nutzt in diesem Falle die Manipulation gezielt ein um sich selbst zu bereichern in dem sie die subjektive Entscheidung des Individuums beeinflusst. Ein anderes Beispiel für die Folgen der Manipulation ist der Zweite Weltkrieg auf welchen in der vorliegenden Arbeit oftmals zurückgegriffen wird. Hitler und seine Partei haben es fertig gebracht hunderttausende Menschen zu manipulieren. Heute findet man immer noch Nazis die dies aus eigener Überzeugung tun, geprägt durch Hitlers Ideologien. Diese Form der Manipulation hat nicht nur negative Folgen für den Manipulierten, sondern auch für sein Umfeld. Während des Zweiten Weltkrieges gelang es der rechtsextremen Partei und ihren Anhängern Millionen von Menschen mit dem Einverständnis vieler Menschen des Volkes hinzurichten, mit dem Ziel eine ganze Religion nur wegen ihres Glaubens auszulöschen. Hitlers Manipulation führte so weit, dass seine Sympathisanten sich und die anderen rechtsextremen Anhänger als eine "überlegene Rasse" sahen. Der Nazi fing an Moral und Menschenrechte aus einem anderen Blickwinkel heraus zu betrachten. Es gelang Hitler somit das Weltbild eines großen Teils seines Volkes (und weltweit) zu verändern.

Man erkennt also deutlich welche verheerenden Wirkungen einfache Manipulation, zur richtigen Zeit am richtigen Ort angewendet, haben kann. (siehe S. 25) Richtig

angewandt und mit der richtigen Absicht kann sie einem jedoch auch stark helfen. Ab wann nun Manipulation moralisch unkorrekt wird oder nicht, ab wann diese Grenze überschritten wird, ist so nicht festgelegt. Diese Grenze muss der Manipulierende für sich selber setzen können.

Die Manipulation ist eine Kunst, erlernbar und trainierbar. Es gibt hier eine große Auswahl an Manipulationsformen, und an Manipulationsmitteln: Man kann mit Druck manipulieren; versuchen den Menschen auf Emotionaler Basis zu erreichen; das Unterbewusstsein des Menschen gezielt ansteuern und beeinflussen, usw. Die Formen der Menschen Manipulation variieren noch stärker in den verschiedenen Bereichen. So variieren auch die verschiedenen Mittel zur Manipulation mit den einzelnen Bereichen, Macht, Angst, Freiheit, die Kunst der Sprache und vieles mehr spielen hier eine Rolle. Nun folgen einige dieser Manipulationsformen und Mitteln.

### 3.1. Die Manipulation: Begleiter im alltäglichen Leben.

Die Manipulation ist ein Teil der Psychologie. Beim Manipulieren versuchen wir gezielte psychologische Mittel anzuwenden um die Psyche eines anderen zu erreichen. Als Beispiele gezielter Manipulation nennt man oft Beispiele wie die Medien und politische Propaganda, jedoch fängt sie nach psychologischen Vorstellungen schon sehr viel früher an. Laut psychologischen Studien manipuliert jeder Mensch, aus Instinkt, Verlangen, Habgier, Höflichkeit, und mehr. Unser Verhalten, Denken und Fühlen unterliegt gewissen psychologischen Mechanismen, was dazu führt, dass es möglich ist diese Faktoren von außen zu erreichen und zu beeinflussen, ob absichtlich oder nicht. So kann man oftmals solch ein Phänomen schon im frühen Kindesalter betrachten. Wenn ein Kleinkind ein anderes zum Weinen bringt, so fängt es oftmals selbst an zu weinen, weil es weiß, dass es für seine Tat bestraft werden wird. Wenn es jedoch selbst weint, besteht die Möglichkeit, dass die Mutter oder die Zuständigen Mitleid für beide empfinden und nicht genau zurückverfolgen können wer nun wen zum Weinen gebracht hat, geschweige denn wodurch. Ein weiteres simples Beispiel hierfür ist das einfache Lächeln. Wir nutzen ein einfaches Lächeln als Mittel zur Sympathiegewinnung. Wir benutzen das Lächeln also instinktiv um beim Gegenüber einen positiven Eindruck zu hinterlassen. Ein anderes Exempel der unterschwelligen Manipulation ist zum Beispiel das aus der Soziologie stammende *Reziprozitätsgesetz*. Es umfasst das Phänomen, dass der Mensch immer versucht, das was er bekommt zurückzugeben, weil er sich moralisch dazu verpflichtet fühlt. Schenkt man einer Person etwas ohne Anlass, so fühlt diese sich verpflichtet auch etwas zurückzugeben; sie entwickelt ein Schuldgefühl. So kommt es dann, dass sie auch etwas zurückgeben wird, oder wenn ihr diese Möglichkeit nicht gegeben ist, sich schuldig fühlt. Diese Form der Manipulation wird meist in Beziehungen angewandt. Man beschenkt den Partner häufig und ohne Anlass, so, dass man ihm jedoch keine Möglichkeit bietet etwas zurückzugeben. Dies führt dazu, dass der Partner sich dazu geneigt fühlt spätere Fehler eher zu verzeihen, auch führt es dazu, dass er versuchen wird dem Partner diese Geschenke irgendwie zurück zu geben, ob in Form materieller Gegenstände oder durch andere Formen der Genugtuung. Auch in der Verkaufspsychologie wird dies angewandt. Offerierte Produktproben, oder Sondertermine nach Ladenschluss, führen dazu, dass mancher Käufer sich auf eine Weise verpflichtet fühlt das Produkt zu kaufen. Dabei sind das Lächeln und das Reziprozitätsgesetz nicht die einzigen unterschwelligen Mittel der Manipulation.

Irgendwann will jeder einmal etwas vom anderen, ob dies die Frau ist die ihren Ehemann für einen Sommerurlaub begeistern will, ob dies der Chef ist der seinen Angestellten für eine Arbeit begeistern will oder ob dies Politiker sind, die versuchen das Land für sich zu gewinnen. In zwischenmenschlichen Beziehungen herrscht oft ein unterschwelliger Kampf, seine Überzeugungen durchzusetzen. Solange dies einen gewissen Rahmen nicht überschreitet ist dies auch eine sehr menschliche Art und Weise. Die Frage hier ist zu welchen Mitteln man greift, und wie weit man geht; geht es nur darum seine eigenen Ideen durchsetzen zu wollen, oder erkennt man, dass der andere auch Bedürfnisse hat; manipuliert man mit Druck oder Motivation? Und vor allem, ist das was man vom anderen will moralisch korrekt; beeinflusst man nur eine unwichtige Entscheidung, so, dass sie trotzdem im Rahmen seiner Intuitionen bleibt, oder schaden wir ihm womöglich, nutzen ihn zu unserem eigenen Vorteil aus, ganz egal wie er dazu steht? Ein einfaches Beispiel hierfür sind die Gräueltaten der Nazis im Dritten Reich. Hier schafften Hitler und seine Partei es bei einem großen Teil des deutschen Volkes und auch auf internationaler Ebene tief greifende psychologische Spuren zu hinterlassen. Viele der heutigen Menschen verstehen das Handeln der Nazis aus dem Zweiten Weltkrieg nicht, und sind der Meinung, dass ein solches Ereignis sich heutzutage nicht reproduzieren könnte, da der Mensch aus seinen Fehlern lernt. Eins ist sicher, Antisemitismus ist unmenschlich und moralisch nicht nachvollziehbar. Trotzdem ignorierten und unterstützten dies viele Menschen. Ein Politiker schaffte es also zusammen mit seiner Partei eine große Partie der Welt für unmoralische, gar unmenschliche Taten und Ideologien zu gewinnen. Das Unfassbare: dass der zivilisierte Mensch wie ein Tier handelt, wurde nun doch Realität. Das Schlimmste ist jedoch, dass die manipulierten Menschen dieser Zeit, ihre Taten letztendlich auch für richtig hielten. Sie wurden Opfer der Manipulation. Ob sie nun für ihre Taten schuldig waren? Immerhin waren sie doch psychisch unzurechnungsfähig, vertraten nicht mehr ihre eigenen Ideen. Oder doch?



### *3.2. Umgekehrte Psychologie*

Ein sehr geläufiges Manipulationsmittel ist die umgekehrte Psychologie. Der Mensch nutzt sie oft im Alltag um mit ihr Dinge zu provozieren die sonst vielleicht nie so von Statten gehen würden. Im Grunde ist die Technik ganz simpel, man versucht etwas zu erlangen indem man einer Person das Gegenteil von dem erzählt was man eigentlich möchte. Der Mensch ist stark beeinflussbar wenn er sich in einem emotionalen Zustand befindet wie zum Beispiel in Rage. Wenn jemand sich in Rage befindet, sind seine Handlungen schon subjektiv von seinem Gefühl geprägt, er ist also sehr leicht empfänglich für weitere Ideen die in die gleiche Richtung wie sein Gefühl gehen. Man kann dann diesen emotionalen Zustand ausnutzen. Oftmals wird die umgekehrte Psychologie unbewusst genau in solchen Momenten ein angewandt. Es handelt sich hier jedoch nicht um eine sehr erfolgreiche Manipulationsform, da sie abhängig vom Subjekt selbst ist und von seinem emotionalen Zustand. Auch braucht man um sie anwenden zu können oftmals eine persönliche Bindung zum „Opfer“. Geschulte Redner und Politiker nutzen diese Form also eher selten.

### *3.3.Maskerade – Wie die Uniform beeinflusst*

Eine weitere Form der Manipulation, welcher wir täglich ausgesetzt werden, sie jedoch nicht direkt als solche wahrnehmen, ist was ich als „*Maskerade*“ bezeichne.

Wenn man so nachdenkt, bemerkt man, dass unsere Welt sehr stark durch Uniformen geprägt ist. So tragen zum Beispiel Polizisten klare Uniformen. Sie sollen dazu dienen, dass der Mensch klar zwischen Zivilisten und Polizeibeamten unterscheiden kann. So tragen unter Anderem auch Soldaten, Richter, und Pastoren ihre eigenen Uniformen. Dies scheint in erster Linie nicht ungewöhnlich, schließlich sind diese einzelnen Menschen ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft, und wir sind auf sie angewiesen. Diese Uniformen haben auch einen gewissen Wiedererkennungswert; der Mensch weiß also sofort, wen er vor sich hat. Unterschwellig jedoch, beeinflussen uns diese Uniformen viel stärker als wir es glauben. Wenn man eine einzelne Person fragt, sich einen Soldaten vorzustellen, so sieht sie ihn nur sehr selten in Anzug und Krawatte, schließlich ist ein Soldat nicht durch ein bestimmtes markantes Gesicht definiert, sondern durch seine Uniform und sein Auftreten. In den meisten Fällen sieht man ihn also vor sich in seiner schön geschmückten Uniform. Somit hat man geschafft was man zu erreichen versuchte: Der Soldat ist eingeprägt in unserem Gehirn, genauso wie der Polizist, der Pfarrer und viele weitere. Viel abstruser wäre hier zum Beispiel die Vorstellung eines Lehrers: Hier gibt es nicht ein immer zutreffender Stereotyp, somit variiert auch die Darstellung von Lehrern viel stärker. Alles in allem manipulieren jedoch nicht bloß Uniformen. Jede Art Kleidung beeinflusst diejenigen die sie betrachten, ob gewollt oder nicht. Jeder Mensch versteht die Sprache der Mode ob bewusst oder unbewusst. Selbst wenn er sich ein neutrales Bild von einem Menschen verschaffen will ist dieses Bild von dessen Kleidung beeinflusst. Unsere Mode sagt etwas über uns aus und so kommt es, dass man der Welt Sachen vermittelt über seinen eigenen Charakter ohne überhaupt etwas gesagt zu haben. Dies „Psychologie der Mode“ kann man auch bewusst ausnutzen um ein falsches Image abzugeben und auf den ersten Blick sofort ein positives Bild bei den Menschen zu hinterlassen. Aber dies ist nicht alles. Die Uniformen und Kleidung haben noch einen viel stärkeren Einfluss auf unsere Psyche. Wir verbinden mit ihnen sowohl Gefühle, Gedanken und Erinnerungen. So verbinden wir, jeder unterschiedlich, Emotionen und Ideen mit der Uniform eines Polizisten oder derer eines Pastors. So haben wir einen unterschiedlichen ersten Blick von zwei Menschen mit unterschiedlichen Stilen. Wir sind assoziativdenkende Wesen und verbinden somit sofort Emotionen und Gedanken

mit allem was wir mit unseren 5 Sinnen erfassen können. Dies führt dazu, dass nur die Präsenz eines Polizisten oder eines Pfarrers reichen damit ein großer Teil der Anwesenden anfangen ihr Verhalten zu verändern. Der Respekt vor der Uniform lässt einen die Polizisten oder Pfarrer meist auch anders behandeln als „normale“ Bürger. Das ist auch der Grund warum die Polizisten sich oft als Zivilisten unters Volk mischen, weil sie so weitaus mehr Verbrechen aufdecken können. Bei manchen Bürgern ruft die Uniform der Polizei Hass und Wut hervor, andere wiederum fühlen sich bei Anwesenheit eines Polizisten sicherer und lockerer. Die Uniform hat also einen starken Einfluss auf das Handeln und das Denken anderer Menschen. Diese Art von Manipulation ist natürlich eine ganz andere als die politische Manipulation. Die Uniformen beeinflussen nicht die Ideologien des Menschen, sie beeinflussen auch nicht wirklich sein Denken. Sie beeinflussen lediglich sein Verhalten in Gegenwart der Uniformierten. Dieses Beispiel zeigt, wie vielseitig Manipulation sein kann, und wie vage der Begriff eigentlich ist.

#### *4. Politische Manipulation: schöne Worte klingen wahr.*

Wir alle leben in einer Gesellschaft, welche unter einer bestimmten Regierungsform von Politikern regiert wird. In der westlichen Welt ist die kapitalistische Form der Demokratie stark verbreitet; es wird den Bürgern versprochen, dass sie ihre Regierung selbst wählen können und sie somit über die Zukunft ihres Landes, Gesetze so wie Änderungen jeglicher Form mitentscheiden können. Im östlichen Teil der Welt sind vereinzelte Formen des Kommunismus vertreten, sowie Diktaturen und Monarchien. Doch egal auf welcher Stelle der Erde man sich befindet, scheint man politischer Manipulation nicht entfliehen zu können. Oftmals bemerkt man nicht einmal, dass man manipuliert wird, und oft hat diese Manipulation auch keine sehr negativen Auswirkungen auf den Manipulierten oder auf sein Umfeld. Trotzdem wird der Bürger durch diese Manipulation seiner eigenen Meinung beraubt, oder diese wird so gedreht, wie es gerade gewollt und gebraucht wird. Seit Jahrhunderten kämpft der Mensch um seine Freiheit und um seine Unabhängigkeit. Mehr Rechte und Ausgeglichenheit sind sein Ziel. Das Streben des westlichen Menschen nach Demokratie ist ein Beispiel für diese Sehnsucht nach Gleichberechtigung. Der Mensch will selbst entscheiden können; will unabhängig von Geld und Gesellschaftsstatus trotzdem Einfluss auf sein Leben und die Umstände in welchen er leben muss haben. Wenn man all dies beachtet, kann man dann nicht sagen, dass die Manipulation des Menschen ihm diese Freiheit raubt?

Die Politik ist mehr als nur die Steuerung von Staat und Gesellschaft. In ihr sieht mancher Mensch die Chance auf Macht, auf Veränderung; in ihr sieht mancher Politiker die Chance seine Ideen durchzubringen, das Land zu lenken wie der Kapitän eines Schiffes. Wenn der Politiker den Forderungen seines Volkes nicht gerecht wird, kann es sein, dass dieses sich langsam revoltiert. So bleiben dem Politiker nur zwei Möglichkeiten: Entweder er regiert weiter wie er es für richtig hält, und tritt im schlimmsten Fall ab, oder er versucht mit verschiedenen Mitteln an der Macht zu bleiben. Hier hat er wieder mehrere Möglichkeiten: Er kann die totale Macht ergreifen und versuchen das Volk zu unterdrücken, so, dass er durch die Angst die er verbreitet und die Macht die er verkörpert noch länger das Land regiert. Oder er versucht mit den Höhen und Tiefen seiner Karriere zu spielen und das Volk zu überzeugen ihm treu zu bleiben, ihm zu glauben und zu vertrauen. Man hat sehr viele Möglichkeiten als Politiker und es gibt keine klar richtigen oder falschen, nur bessere und schlechtere Absichten. Bevor dieses Thema vertieft wird, muss das Konzept der „eigenen

Meinung“ definiert werden. Was genau ist denn nun überhaupt die eigene Meinung? Oftmals beschwerten sich die Menschen, dass man sie ihrer eigenen Meinung berauben würde, dass man ihre Meinungen manipulieren würde. Ich selbst finde, dass dies ein sehr heikles Thema ist, denn die eigene Meinung muss der Mensch sich erst bilden. Diese eigene Meinung entspringt egal wie irgendeiner Idee die man von irgendwoher hat. Sprich die eigene Meinung wurde beeinflusst durch das was man sieht und hört. Das Problem hier ist, dass um sich eine eigene Meinung bilden zu können, muss der Mensch genügend verschiedene Informationen bekommen um unparteiisch entscheiden zu können welche Idee eher seinen eigenen Prinzipien entspricht. Des Weiteren müssten all diese Informationen dann selbst schon unparteiisch sein damit sie nicht schon unterschwellig mehr übermitteln als sie sollen. Somit kann man schlussfolgern, dass jede eigene Meinung von irgendwo beeinflusst wurde und somit ist meiner Ansicht nach strenggenommen jede eigene Meinung manipuliert. *„Es ist dem Menschen nicht möglich, sich Einflüssen zu entziehen“* erklärt der französische Schriftsteller André Gide. Es geht in der folgenden Arbeit also nicht darum zu zeigen, dass unsere eigene Meinung manipuliert wird, sondern viel mehr darum zu zeigen wie die Politiker sich die Manipulation zur Hilfe machen um uns gezielte Ideologien und Prinzipien nahezulegen, die sogenannte „politische Manipulation“.

Unter politischer Manipulation versteht man nicht einen bestimmten Begriff. Es ist viel mehr eine Ansammlung an vielfältigen Mitteln die die Politiker und der Staat nutzen um die Menschen zu manipulieren. Die bekanntesten Manipulationsmittel der Politiker sind die Propaganda, die Medien und ihre geschulte Redensart und Auftreten. Sie manipulieren das Volk also nicht nur aktiv mit Reden, sondern auch die Propaganda herum und die Medien machen uns tagtäglich mit politischen Ideologien einer bestimmten Richtung vertraut. In der westlichen Welt geht es vor allem um die Propagierung der Demokratie.

#### 4.1. Manipulation durch Medien – der ständige Einfluss.

Unter Medienmanipulation versteht man die „tatsächliche oder vermeintliche Manipulation der öffentlichen Meinung durch die Medien“<sup>3</sup>. Darunter versteht man die einseitige Darstellung von Fakten durch Journalisten und Nachrichtenproduzenten, was eine jegliche Möglichkeit des Andersdenkens verweigert. Meist erfolgt die Manipulation schon bei der einseitigen Auswahl der Themen oder bei der Art wie sie vorgetragen werden. Medienmanipulation fällt nicht unter die Kategorie der Fälschung, da die Fakten nicht erfunden oder verfälscht sind, es ist nur die Art und Weise wie sie vorgetragen werden oder eben die Auswahl der Themen und Fakten welche zur Manipulation beitragen. Das Problem hierbei ist, dass es fast unmöglich ist für Journalisten Berichte total objektiv zu schreiben, geschweige denn zu präsentieren. Der Mensch ist ein denkendes Wesen, und sein Denken beeinflusst das was er von sich gibt. So ist es nahezu unmöglich zu berichten ohne zu manipulieren. Die Medienmanipulation beginnt schon bei der Entscheidung über das was berichtet werden soll. Ein Großteil der von Journalisten eingereichten Berichte wird niemals unter die Augen der Leser kommen. Bevor etwas publiziert oder im Fernsehen ausgestrahlt wird, muss das Thema erstmal durch ein Selektionskomitee, was darüber entscheidet was denn nun nicht zu polemisch oder zu fragmentarisch für die Leser ist. Beim Aussortieren der Medien spielt also schon das erste Mal die Subjektivität einzelner Individuen eine Rolle. Die Selektion ist also schon beeinflusst.

Dazu kommt die Art und Weise wie der jeweilige Journalist das jeweilige Thema nun vorstellt. Dies ist meines Erachtens einer der wichtigsten Faktoren der Medienmanipulation. Alleine die Art und Weise wie man etwas berichtet zeigt wie man zu etwas steht; man kann die Informationen also klar mit der eigenen Meinung unterstreichen in dem man zum Beispiel sarkastisch oder verhöhrend über ein bestimmtes Thema spricht. Für die Manipulation ist es wichtig in welchem Licht etwas betrachtet wird. So kann man ein und dieselbe Information auf zwei komplett verschiedene Weisen ausdrücken und somit zwei komplett verschiedene Bilder erschaffen. Ein sehr einfaches Beispiel hierfür, das den Effekt jedoch genauestens erkennbar macht ist folgendes: Ich habe ein Beispiel gefunden in welchem eine Statistik auf 3 Arten vorgetragen wird, jedoch genau das gleiche aussagt, es zahlentechnisch für den Leser jedoch schmackhafter gestaltet:

---

<sup>3</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/Medienmanipulation>

*„Hier sind Testresultate von 3 Herzmedikamenten A,B,C:*

*A 33% Verringerung der Herzanfälle*

*B 1.4% weniger Herzanfälle*

*C Mit Placebo sind 95.9 % anfallsfrei, mit dem echten Medikament 97.3 %*

*Selbstverständlich würden wir Medikament A vorziehen, das eine volle 34 prozentige Reduktion der Anfälle gezeigt hat. -*

*Der Witz ist, dass es sich bei den Medikamenten um das gleiche Produkt handelt. Die wissenschaftlichen Resultate der "Helsinki Heart Study" waren:*

*4081 Patientinnen und Patienten wurden 5 Jahre lang beobachtet.*

*2051 erhielten das wirkliche Medikament, 56 davon hatten einen Herzanfall*

*2030 erhielten Placebo, 84 davon hatten einen Herzanfall.*

*Das Medikament war also in 28 Fällen wirksam, das sind 33% von 84 Herzanfällen ohne Medikament. Das Medikament war in  $84/2030=4.1\%$  Fällen wirksam, das Placebo in  $56/2051=2.7\%$ , eine Reduktion um 1.4%. Das Medikament machte auch  $(2051-56)/2051=97.3\%$  der Personen anfallsfrei, im Gegensatz zu  $(2030-84)/2030=95.9\%$  der Personen, die Placebo kriegten. Nach eine Untersuchung der [Uni Zürich](#) ( [NZZ](#) vom 5. April 2000) sind auch Medizinstudenten bei solchen Fragen manipulierbar!“  
(<http://www.rhetorik.ch/Beeinflussen/Beeinflussen.html>)*

Dies passiert tagtäglich und wir bemerken es nicht, weil wir dieser Art von Medienmanipulation schließlich ständig ausgesetzt sind. Dazu kommt noch, dass die Informationen die wir bekommen sehr einseitig sind. Wenn man nun zum Beispiel einen Zeitungsartikel über Kim Jong Un, den nordkoreanischen Diktator, aus Luxemburg mit einem aus Nordkorea vergleicht, findet man verblüffend unterschiedliche Art und Weisen wie die gleichen Fakten aufgetischt werden. In Amerika wird er als Unruhestifter abgestempelt, in Nordkorea lässt er sich selbst als Helden feiern. So kann der eine etwas als Erfolg sehen und der andere das Gleiche als totale Katastrophe. Meines Erachtens bekommt man in Luxemburg sehr einseitige Informationen, von Journalisten die auch in einer Demokratie leben, die die gleichen Prinzipien wie wir haben und in etwa den gleichen Zielen folgen. Das Problem hier ist, dass die Medien die einen manipulieren von Menschen propagiert werden die selbst Opfer der Manipulation sind. Es entsteht ein unendlicher Teufelskreis. Auch werden manchmal wichtige Fakten einfach nicht aufgelistet. Es ist verboten falsche Fakten zu publizieren, jedoch ist es nicht verboten nur die für das eigene Argument wichtigen

Argumente und Fakten herauszufiltern. So kann es auch dazu kommen, dass Zitate in falsche Kontexte gesetzt werden um eine Person in ein schlechtes Licht zu stoßen. Verschiedene Zeitungen neigen eher zur Ideologie bestimmter Parteien. So kommt es, dass man in verschiedenen Zeitungen verschiedene Fakten findet die allesamt richtig sind, nur jeder hat die für sich relevanten herausgepickt.

Politiker nutzen die Medien sehr gezielt aus. Viele Politiker begehen am Anfang ihrer Amtszeit alle ihre vom Volk als schlecht angesehenen Taten (wie Steuererhöhungen) und verteilen die guten dann Stück für Stück zum Schluss. Dies hat als Folge, dass das Volk sich bei den nächsten Wahlen nur noch vage an die Fehler und schlechten Taten erinnern wird, aber noch ganz genau über all das Gute was die Partei vollbracht hat Bescheid wissen. Auch nutzen die Politiker die Medien dazu sich selbst oder ihre Ideologien hochzuspielen. So zeigen die Medien oft Statistiken zu bestimmten Themen, die sehr leicht manipulierbar sind. Statistiken aufgebaut auf Straßenumfragen sind hier oft die Hauptziele. Manche Bürger glauben eher der Meinung der Bürger als der Meinung von irgendwelchen Professionellen, da die befragten Bürger unter den gleichen Umständen leben wie sie. Dies können Politiker stark zu ihrem Vorteil nutzen, weil keiner weiß wie viele Passanten nun wirklich befragt wurden, wie viele nun wirklich mit „Ja“ geantwortet haben. Im Fernsehen werden dann 3 Antworten von „zufälligen“ Passanten ausgestrahlt die gerade am besten passen. Was niemand weiß ist, dass diese 3 „zufälligen“ Antworten letzten Endes nur 3 ausgewählte von womöglich ein paar hundert aufgenommen Antworten waren. Solche kleinen Spielereien können große Folgen haben was die Meinung des einzelnen Bürgers angeht.

Ein sehr bekanntes Beispiel für die Medienmanipulation ist die Entstehung des gemeinsamen Feindbildes der Al-Qaida und Osama Bin Ladens, geprägt durch unsere fast rein amerikanische Informierung. Bis heute ist noch nicht geklärt wer denn nun tatsächlich der Attentäter auf das World-Trade-Center am 11. September 2001 war, und doch finden wir immer wieder Bilder die das erschreckende Attentat neben dem Gesicht von Osama Bin Laden zeigen. Hunderte Dokumentationen und tausende Berichte wurden über das Unglück verfasst. Seither hat sich ein gemeinsames Feindbild der Al-Qaida<sup>4</sup> und aller weiteren arabischen Terrororganisationen langsam in unser Gehirn eingepflanzt. Alle diese Berichte über die schrecklichen Terroristen schienen

---

<sup>4</sup> Al-Qaida ist ein loses, weltweit operierendes Terrornetzwerk meist sunnitischer dschihadistischer Organisationen, das seit 1993, meist in Verbindung mit Bekennerschreiben, zahlreiche Terroranschläge in mehreren Staaten verübt hat, und mit zahlreichen weltpolitischen Ereignissen im Zusammenhang steht. Viele der von dem Netzwerk verübten Anschläge gelten als terroristischer Massenmord an Zivilisten. (<http://de.wikipedia.org/wiki/Al-Qaida>)



letztendlich die amerikanische Kriegserklärung gegen Afghanistan zu rechtfertigen, das Land welches diese beherbergte. So wurde ein Attentat langsam zur Rechtfertigung für den Tod von tausend Soldaten und Zivilisten. Viele Menschen mussten Amerikas Kriegserklärung gegen Afghanistan doch als eine Befreiung für diese sehen, genauso wie alle weiteren Kriege zur Demokratisierung der Welt, oder warum hat man diese denn sonst geführt? So war es für viele Einwohner der westlichen Welt auch nur richtig, dass Amerika 1965 unter der Regierung von Lyndon B Johnson den Nordvietnam bombardieren ließ um den Südvietnam zu befreien. Amerika sah damals eine Chance darin den Vietnam zu demokratisieren und ergriff sie. Ich bin der Meinung, dass wir viel zu stark versuchen in anderen Kulturen unsere eigenen Ideologien zu vertreten und dadurch dort weitaus mehr kaputt machen als wir aufbauen. Tausende von Menschen starben während des Vietnamkrieges und die Demokratisierung soll dafür eine Rechtfertigung sein. Durch die Medienmanipulation hat die Bevölkerung diese Kriege größten Teils auch für richtig und notwendig empfunden. Am 5 Februar 2003 erklärte Ex US-Außenministers Collin Powell, dass Saddam Hussein über Massenvernichtungswaffen verfüge und im Anschlag des 11. Septembers 2001 auf die Twin Towers mit verwickelt gewesen sei und nannte diese Fakten dann als Gründe für den Irakkrieg, frei nach dem Motto :

*„The people will believe what the media tells them they believe“ (Die Menschen werden das glauben, was die Medien ihnen sagen, dass sie glauben) – George Orwell*

Kurze Zeit später erwiesen sich diese angeblichen Tatsachen dann als Lügen. Die Medien waren zu dieser Zeit in Europa schon sehr amerikanisiert, was dazu geführt hat, dass der europäische Mensch Amerika unterstützt hat. Durch die Medien fingen viele Menschen der westlichen Welt auch an die Demokratisierung als eine Art Muss zu sehen, und diese Ideologie hielt bis heute an. Die Demokratie ist mittlerweile einer der Hauptkriterien für einen Beitritt zur EU. Man sieht also wie sehr die Medien Ideologien unterstützen und beeinflussen können, wie sie gezielt mit ausgewählten Fakten ihre Argumente verteidigen und andere Ideologien verhöhnen können. Dieser weitverbreitete „Kampf“ gegen den Kommunismus in der westlichen Welt ist nicht von alleine auf einmal entstanden. Diese Einstellung wird durch die Medien stark verbreitet in dem man die Erfolge der Demokratie und die Misserfolge des Kommunismus immer wieder stark hervorhebt. Die Politiker können somit die Urteile und Meinungen ihres Volkes manipulieren in dem sie sie mit gezielten Geschichten und Fakten beeinflussen.

Hierzu hat auch Karl Kraus, ein österreichischer Schriftsteller der 20er Jahrhundertwende, Stellung genommen:

*„Wie wird die Welt regiert und in den Krieg geführt? Diplomaten belügen Journalisten und glauben es, wenn sie's lesen.“*

Eine sehr parteiische Aussage, die einen doch sehr zum Nachdenken anregt.

Eine weitere Manipulationstechnik, welche Politiker auch im Alltag verwenden, ist der gezielte Gebrauch der Sprache. Man nutzt zum Beispiel Wörter mit positivem oder negativem Beigeschmack anstatt von den neutralen Synonymen. (siehe Rhetorik S. 27) Das führt dazu, dass verschiedene Parteien gleiche Sachverhalte mit unterschiedlichen Begriffen bezeichnen. Ähnliche Techniken nutzen die Politiker auch bei der Propaganda. Oft wird die Manipulation durch Propaganda mit der Medienmanipulation verwechselt, sie sind jedoch nicht identisch.

## 4.2. Manipulation durch Propaganda

*Propaganda bezeichnet einen absichtlichen und systematischen Versuch, Sichtweisen zu formen, Erkenntnisse zu manipulieren und Verhalten zum Zwecke der Erzeugung einer vom Propagandisten erwünschten Reaktion zu steuern.<sup>[1]</sup> Der Begriff „Propaganda“ wird vor allem in politischen Zusammenhängen benutzt; in wirtschaftlichen spricht man eher von „Werbung“, in religiösen von „Missionierung“.*  
(<http://de.wikipedia.org/wiki/Propaganda>)

In der Politik ist die Propaganda also eine Art Werbung durch Plakate Bilder und Filme, welche gezielt Prinzipien und Ideen übermitteln und den Betrachter unterschwellig beeinflussen sollen. Man könnte die Propaganda als politische Werbung betrachten, nur, dass sie oftmals eine sehr viel klarere Meinung vertritt und mit kräftigeren Aussagen und Bildern versucht die Betrachter für sich zu gewinnen als normale Werbung. Im Zweiten Weltkrieg wurde sie zu einem Hauptbestandteil der Manipulationstechniken Hitlers. Da Bilder für den Menschen einen starken Wiedererkennungswert haben, und der Mensch ein sehr assoziatives Gedächtnis hat, verbindet er die Propaganda und ihre Aussagen unbewusst mit schon erlebten Szenarien oder gar Gefühlen. Oftmals nutzen Politiker Symbole in ihrer Propaganda, da sie selbst schon etwas aussagen und der Mensch mit ihnen oft sehr viel verbindet, ohne es vielleicht selbst sofort zu merken. Ein solches Symbol wäre zum Beispiel der Vogel. Eigentlich ist es doch nur ein Vogel, aber der Mensch verbindet mit ihm das Gefühl der Freiheit, der Unbefangenheit und der Schwerelosigkeit. So kann ein Vogel in einer Propaganda sehr viel mehr bewirken als es den Anschein hat.

Die Propaganda ist dementsprechend eine eigens zur Manipulation, Beeinflussung und Machtgewinnung, sowie Herrschaftssicherung eingesetzte Werbetechnik. Eine Propaganda muss keine wahren Aussagen beinhalten, vielmehr geht es darum die Nachrichten und Bilder geschickt auszuwählen und so zu ordnen, dass sie unterschwellig oder sogar erkennbar manipulieren. Dies ist jedoch nicht immer negativ. Ihren pejorativen Charakter bekam die Propaganda dadurch, dass diktatorische und absolutistische Regime (wie deren des National-Sozialismus), dank der Monopolisierung der Propaganda in ihrem Land, sie gezielt dazu einsetzen konnten um ihre unmoralischen Prinzipien zu verbreiten. Durch dieses Monopol hatte jede Propaganda den gleichen Zweck, überbrachte die gleiche Ideologie und konnte vor allem die obszönsten und unmoralischsten Werte übermitteln. Man nutzte die Propaganda aus um den Menschen alles Mögliche einzutrichern. Während des Zweiten

Weltkrieges konnte die Propaganda somit sehr wohl unmoralische Werte und Ideen verbreiten. Hier ist ein Beispiel eines antisemitischen Propagandaplakates der nationalsozialistischen Zeit:

Die Aussage des Plakates ist klar und deutlich: „Judentum ist organisiertes Verbrechen“. Die Aussage ist kurz, knapp und sehr aussagekräftig. Sie ist nicht zufällig so gewählt sondern aus bestimmtem Grund: man soll sie wiedererkennen. Da sie reimt und so knapp ist, behält man sie sehr schnell in Erinnerung. Der Rhythmus der der Aussage beiwohnt, vereinfacht es noch weiter sich sie zu merken. Man versucht hier also wieder an das assoziative Gedächtnis des Menschen anzuknüpfen, und das nicht nur mit



der klaren Aussage. In der oberen linken Ecke des Bildes erkennt man den Judenstern, in seiner Mitte ein Totenkopf. Es soll klar ausdrücken, dass Juden schlecht sind und kein Recht auf Leben haben. Unter diesem Judenstern erkennt man das Symbol des Kommunismus, das Symbol Stalins, den Hammer und die Sichel. Es war allgemein bekannt, dass Stalin ein Tyrann war, man vermittelte, dass er nur schlechtes brachte, dass er böse war. Das Symbol der Sichel und des Hammers hat einen sehr negativen Charakter. Es wird in der westlichen Welt Großteils verabscheut. Auch kann man neben dem Judenstern den Stern Satans erkennen, welcher auch als „das Böse in Person“ gekannt wird. Man vergleicht in diesem Bild sehr viele pejorative Symbole mit dem Judenstern, was diesen mit den restlichen gleichsetzen soll. Dies führt dazu, dass die Menschen den Judenstern mit diesen restlichen Symbolen in Verbindung bringen, was unterschwellig dazu führt, dass man dem Judenstern diesen gleichen pejorativen Gedanken zufügt. Diese Propaganda zeigt also sehr klar wie man an Hand von bekannten Symbolen und einfachen Aussagen die Betrachter beeinflussen kann.

Die Propaganda des Zweiten Weltkrieges ist sehr extrem. Man erkennt klar was sie einem vermitteln will und wie sie versucht zu manipulieren. Heutzutage tut die Propaganda das jedoch immer noch; bei manchen politischen Parteien ist dies klar erkennbar, bei anderen weniger. Sie wird nicht nur in Form von Plakaten verbreitet sondern es gibt auch sogenannte Propagandafilme welche jedoch die gleiche Intention haben. In Form eines Kurz-, Dokumentar- oder Spielfilms versuchen die

Propagandafilme die Zuschauer zu beeinflussen und zu manipulieren. So brachte zum Beispiel Walt Disney den US-amerikanischen Zeichentrickfilm „Der Fuehrer's Face“ während des 2. Weltkrieges raus, welcher die Kinder von klein auf überzeugen sollte, dass Hitler schlecht ist und dass sie dem Nationalsozialismus trotzen sollen.

Goebbels hat selbst eine Aussage zur Propaganda gemacht, und ich ergreife nun die Möglichkeit zu dieser Aussage Stellung zu nehmen:

*„Das ist das Geheimnis der Propaganda; den, den die Propaganda fassen will, ganz mit den Ideen der Propaganda zu durchtränken, ohne dass er überhaupt merkt, dass er durchtränkt wird.“*

Meines Erachtens hat Goebbels hier vollkommen Recht; genau dies war Hitlers Vorgehensweise und dasselbe schaffte auch der Lehrer im Buch „die Welle“<sup>5</sup> (von Morton Rhue). Es gilt dank Propaganda Ideen und Ideologien zu vermitteln ohne, dass der Betroffene es merkt. Sie soll die Menschen langsam und steigend überzeugen, so, dass sie die Idee hinter der Propaganda nicht einmal mehr hinterfragen, so als ob sie selbstverständlich wäre. Die Propaganda hat das Ziel sich unbewusst in unser Hirn einzupflanzen, uns zu prägen. Wir sollen mit ihr (egal unter welcher Form) Emotionen, Symbole, Bilder und Töne verbinden, so, dass wir die Idee der Propaganda immer wieder unbewusst in Erinnerung rufen und unser Gehirn somit langsam anfängt sie als normal und richtig zu empfinden. Dies ist auch ein Grund warum die Aussagen von Propaganda Plakaten oftmals reimen oder viel oberflächlicher sind als ihr eigentlicher Gedanke. Langsam sickert die Idee der Propaganda also durch und wird irgendwann zum alltäglichen. Dieses durchtränken ist natürlich weitaus leichter wenn die Propaganda monopolisiert wird, weil alle Ideen die man eingeflossen bekommt in die gleiche Richtung gehen.

Die typischen Beeinflussungstechniken der Propaganda sind:

- *Vorteile übertreiben*
- *Nachteile verniedlichen, verschweigen (ausklammern)*
- *Andere Meinungen übergehen, zensieren*
- *bewusst falsche Behauptungen aufstellen*
- *Missverständnisse in Kauf nehmen*
- *Persönlich werden*
- *Quellenangabe vertuschen*

---

<sup>5</sup> **Die Welle** ist ein deutsches [Filmdrama](#) aus dem Jahr 2008. [Jürgen Vogel](#) spielt einen Lehrer, der seiner Schulklasse in einem von ihm konzipierten Sozialexperiment vorführt, wie autoritäre gesellschaftliche Strukturen entstehen. Das Experiment eskaliert jedoch, er selbst lässt sich mitreißen und verliert den Anschluss an die Realität.

- *Appell an Emotionen (Vorurteile)*
- *Sachverhalte einseitig darstellen*
- *Gegenseite verunglimpfen*

(<http://www.rhetorik.ch/Beeinflussen/Beeinflussen.html>)

All diese Faktoren vereinfachen das Manipulieren und verhelfen zu deutlicheren Resultaten. Oftmals ist das Hauptziel der Propaganda Stabilität und Sicherheit in Zeiten der Verwirrung und Desorientierung zu bieten. Man versucht Gefühle anzuknüpfen und Emotionen zu unterstützen die sich vielleicht durch die derzeitigen Umstände des sozialen Lebens schon teilweise gebildet haben. Durch das Wiederholen einzelner Themen und Ideen macht man die Opfer immer wieder auf sie aufmerksam bis sie auf einmal anfangen richtig und wahr zu scheinen. Dies ist der Grund dafür, dass es für die Manipulation äußerst wichtig ist wann man manipuliert und unter welchen Umständen das Opfer im Moment lebt. Wenn man genau weiß was das Volk braucht, an was es zweifelt, wie es denkt und wie es fühlt, kann man all dies zu seinem Vorteil nutzen. Zeit, Ort und Emotionen bilden die Grundfaktoren für die Rezeption und den Erfolg der Manipulation.

### *4.3. Zur richtigen Zeit am richtigen Ort - die Notwendigkeit des Einbezugs der äußeren Umstände*

In der Politik und auch sonst spielen die Zeit und die Umstände eine sehr wichtige Rolle für die Manipulation. Man muss zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein, sprich die Lage den Umständen gemäß ausnutzen können um für sich selbst etwas herauszuschlagen.

In der Politik wird diese Taktik von Oppositionsparteien als auch von den gerade regierenden angewendet. Falls zu einem bestimmten Augenblick etwas schief laufen sollte, dass zum Beispiel sehr viele Menschen ihren Arbeitsplatz auf einmal verlieren, so können Oppositionsparteien diese Information gegen die regierende Partei oder Parteien nutzen. Sie nutzen die Umstände aus um ihre Gegner schlecht darzustellen und womöglich selbst eine Lösung anbieten um sich selbst hochzuspielen. Die regierende Partei hat bei diesem Beispiel eher Schwierigkeiten die Umstände auszunutzen, kann jedoch versuchen das Vertrauen des Volkes zu gewinnen und bei Besserungen immer wieder darauf zurückgreifen wie sehr ihre Regierung dem Volk geholfen habe.

Dieses Ausnutzen der Situation kann in heiklen Situationen ausschlaggebend sein. Menschen die sich in hoffnungslosen Zuständen befinden, in einer destabilisierten Situation sind, sind sehr stark manipulierbar und dies kann fatale Folgen haben. Das klassische Beispiel hierfür ist wieder der Zweite Weltkrieg. Nachdem Deutschland für die Taten der Mittelmächte<sup>6</sup> nach dem ersten Weltkrieg zur Rechenschaft gezogen wurde, mussten sie etliche Schulden bezahlen. Zudem kamen noch die Schäden im eigenen Land welche es zu reparieren galt. All diese Umstände stürzten Deutschland in ein finanzielles Desaster. Die Armut überkam ganz Deutschland, tausende von Menschen verloren ihre Arbeitsplätze und hatten kaum noch Geld um zu überleben. Des Weiteren kränkten die Entscheidungen des Friedensvertrags von Versailles<sup>7</sup> den Stolz den die Deutschen damals so erfüllt hatte; man erniedrigte das Deutsche Volk förmlich. All dies führte dazu, dass ein Großteil Deutschlands jegliche Hoffnung verloren hatte, es schien als sei jeglicher Funken Glaube an das Gute verloren; Deutschland war am Abgrund angekommen und somit war es Zeit für einen Wiederaufstieg. Einen

---

<sup>6</sup> Die Mittelmächte waren eine der beiden kriegführenden Parteien im Ersten Weltkrieg. Das Militärbündnis erhielt seinen Namen wegen der zentral-europäischen Lage der beiden Hauptverbündeten Deutsches Reich und Österreich-Ungarn. Später schlossen sich das Osmanische Reich und Bulgarien dem Bündnis an.

<sup>7</sup> Der Vertrag konstatierte die alleinige Verantwortung des Deutschen Reichs und seiner Verbündeten für den Ausbruch des Weltkriegs und verpflichtete es daher zu Gebietsabtretungen, Abrüstung und Reparationszahlungen an die Siegermächte.

Wiederaufstieg welchen Adolf Hitler dem deutschen Volk garantiert hatte. In dieser schwierigen Zeit geprägt durch eine finanzielle so wie gesellschaftliche Krise, fiel es Hitler weitaus leichter das Volk für sich zu gewinnen. Ein ausschlaggebender Teil des deutschen Volkes war durch die schlechten Umstände moralisch wie psychisch am Ende. Man suchte nach Erklärungen und Lösungen, erfolglos. Hitler und seine Partei jedoch fanden einen Sündenbock wem man die Schuld für das ganze Chaos in die Schuhe schieben konnte, dem Juden. Dies machte er auf eine ganz geschickte Art und Weise. Erstmal versuchte er in seinen Reden das deutsche Volk gegen die aktuelle Regierung auszuspielen und für seine Partei zu werben. Er manipulierte das Volk indem er ihnen genau das servierte was sie hören wollten: dass das Elend Deutschlands nicht ihre Schuld sei, sondern die der Regierung; dass sie mehr verdient haben und weitaus mehr erreichen könnten; dass die deutsche Nation wieder auferstehen kann. Ein Auszug aus Hitlers Wahlkampfrede des Jahres 1932 zeigt wie geschickt er die Umstände ausnutzte um seine Partei und seine Ideen und Visionen hochzuspielen.

*„Sie können heute, nachdem sie nahezu 14 Jahre Zeit zur Erfüllung ihres Versprechens hatten, nicht einen einzigen deutschen Berufsstand als Zeugen für die Güte ihres Tuns anführen. Der deutsche Bauer verelendet, der Mittelstand ruiniert, die sozialen Hoffnungen vieler Millionen Menschen vernichtet, ein Drittel aller im Erwerbsleben stehenden deutschen Männer und Frauen ohne Arbeit und damit ohne Verdienst, das Reich, die Kommunen und die Länder überschuldet, sämtliche Finanzen in Unordnung und alle Kassen leer. Was hätten sie überhaupt noch mehr zerstören können. Das schlimmste aber ist die Vernichtung des Vertrauens in unserem Volk, die Beseitigung aller Hoffnungen und aller Zuversicht. In 13 Jahren ist es ihnen nicht gelungen, die in unserem Volk schlummernden Kräfte irgendwie zu mobilisieren. Im Gegenteil. In ihrer Angst vor dem Erwachen der Nation, haben sie die Menschen gegeneinander ausgespielt, die Stadt gegen das Land, den Angestellten gegen den Beamten, den Handarbeiter gegen den Arbeiter der Stirne, den Bayern gegen den Preußen, den Katholiken gegen den Protestanten und so fort und umgekehrt.“*  
(<http://www.dhm.de/lemo/html/dokumente/hitler/>)

Hitler drückt stark auf die Punkte die das deutsche Volk mit Hass und Zorn erfüllt haben um ihre Denkweise bewusst zu beeinflussen. Der Mensch ist viel leichter manipulierbar wenn er selbst schon eine gewisse Emotion empfindet, da seine Denkweise so schon von seinem Gefühl selbst beeinflusst wird. Es kann also reichen weiter in diese Richtung zu drücken und den Menschen in seiner Denkweise zu unterstützen um sein Vertrauen zu gewinnen. Hitler bediente sich allgemein sehr viel rhetorischer Mittel. So hat er zum Beispiel oftmals in Reden seine Stimme überschlagen



und überanstrengt was emotionales Interesse zeigen sollte. Man sah ihn in diesen Momenten nichtmehr nur als den Politiker der die Stimmen des Volkes wollte, sondern als ein Volksmitglied welcher selbst unter dem Elend leidet.

Um erfolgreich zu manipulieren nutzen Politiker sehr viele verschiedene Mittel; die Ausnutzung der Umstände ist nur eines von vielen.. Hitler wäre womöglich weniger erfolgreich gewesen wenn die deutsche Gesellschaft zu seiner Zeit hervorragend funktioniert hätte. Es brauchte Veränderung, es brauchte Verbesserung, und Hitler versprach sie zur richtigen Zeit am richtigen Ort.

#### 4.4. Rhetorik – Die Kunst der Sprache

Jeder Politiker beeinflusst, ob bewusst oder unbewusst, durch rhetorische Mittel. Manche machen es intuitiv, andere haben es erlernt; manche setzen Rhetorik gezielt ein, andere wiederum nutzen sie unbewusst. Aber was genau ist denn nun Rhetorik? Und wie kann man dank Sprache manipulieren?

*„Der Begriff der **Rhetorik** leitet sich aus dem altgriechischen „rhētorikē“ ab und bedeutet übersetzt so viel wie „Redekunst“ oder „Kunst der Beredsamkeit“. Erst mit Beherrschung guter Rhetorik ist es möglich, Menschen wirklich von seiner Aussage zu überzeugen und Reden zu halten, denen die Zuhörer gerne zuhören und die Inhalte letztendlich im Gedächtnis behalten.“*  
“ (<http://www.rhetorik-homepage.de/>)

Rhetorik wird sowohl als eine Wissenschaft als auch als eine Kunstform gesehen. Zum einen geht es um die Kunst des Redens und Überzeugens; um die Kunst Menschen dank sprachlicher Stilmittel zu Handlungen zu bewegen. Auf der anderen Seite geht es um die Theorie der Überzeugung (welche schon einst von Aristoteles<sup>8</sup> ausgearbeitet wurde) und um die Wissenschaft wirksamen Redens. Rhetorik bezieht sich in der Politik jedoch nicht nur auf das Reden, mittlerweile sind die Mimik und Gestik der Politiker auch ein Teil der Rhetorik, weil sie eine wichtige Rolle für die Manipulation spielen. Gestik und Mimik unterstützen und verstärken Ideen und Emotionen, was sie somit noch deutlicher rüberbringt und was es somit leichter macht sie einzuprägen. Auch schenkt es dem Politiker oder Redner somit mehr Glaubwürdigkeit.

Um zukunftssträchtig zu manipulieren geht es viel mehr um die Redensart als um den Inhalt. So gelang es dem italienischen Redner und Rhetoriker Cicero<sup>9</sup> (106-43 v. Chr.) ein Volk in zwei aufeinander folgenden Tagen von zwei entgegengesetzten Meinungen zu überzeugen. Solches ist durch rhetorische Fähigkeiten nicht unmöglich. Die Rhetorik verhalf auch Adolf Hitler seine Idee der Judenvernichtung langsam dem Volk zu mischen und letzten Endes auch noch effektiv. Als gekannter Redner waren Hitler zu dieser hoffnungslosen Zeit in Deutschland alle Türen offen. Er selbst war ein ziemlich guter Rhetoriker. Er schaffte es grausame Ideologien wie die der Vernichtung einer ganzen „Menschenrasse“, dem Judentum, schön zu gestalten. So nannte er sie aus

<sup>8</sup> Aristoteles (altgriechisch: Ἀριστοτέλης Aristotélēs, Betonung lateinisch und deutsch: Aristóteles; \* 384 v. Chr. in Stageira; † 322 v. Chr. in Chalkis) gehört zu den bekanntesten und einflussreichsten Philosophen der Geschichte. (<http://wikipedia.org/wiki/Aristoteles>)

<sup>9</sup> Marcus Tullius Cicero (klassische Aussprache: [ˈkikero:]; \* 3. Januar 106 v. Chr. in Arpinum; † 7. Dezember 43 v. Chr. bei Formiae) war ein römischer Politiker, Anwalt, Schriftsteller und Philosoph, der berühmteste Redner Roms und Konsul im Jahr 63 v. Chr. (<http://wikipedia.org/wiki/cicero>)

strategischen Gründen nicht „Vernichtungsplan“ oder gar „Ausrottung der Juden“, sondern ganz geschickt „Die Endlösung der Judenfrage“. Das Wort Endlösung verpackt diese grauenhafte Idee Hitlers in ein einziges an sich gut klingendes Wort. Menschen lieben Lösungen in Zeiten wo Probleme und Verwirrung den Alltag bestimmen. Wenn Hitler ihnen also die sogenannte „Endlösung“ verspricht, so können sie doch eigentlich nicht widerstehen? Hitler hat hier also einer sehr pejorativen Ideologie einen sehr positiven Namen verliehen in dem er es einfach anders beschreibt. (siehe Euphemismus.) Dies ist ein von Politikern sehr häufig verwendetes rhetorisches Mittel. So versuchen Politikern bewusst negative oder positive Synonyme für Wörter zu benutzen um gezielter manipulieren zu können. Dies verhilft ihnen ihre eigenen Ideen erfolgreicher durchzubringen und die der Opposition erfolgreicher zu widerlegen. Die Stilmittel der Rhetorik sind teilweise sehr geläufig. Was den Text betrifft, den Inhalt den es zu vermitteln gibt, so benutzen die Redner oft sehr banale Stilmittel. Hier ein paar Beispiele verschiedener rhetorischer Stilmittel:

Alliteration:	Mehrere Wörter besitzen den gleichen Anfangslaut. Dies führt auch oftmals zu einem Höhepunkt in der Aussage. In diesem Beispiel führt es zum „Ich siegte“.	„Veni, Vidi, Vici“ („Ich kam. Ich sah. Ich siegte.“)
Anapher:	Wiederholung des Satzanfangs.	„Aufgestanden ist er, welcher lange schlief, Aufgestanden unten aus Gewölben tief.“ (GEORG HEYM: Der Krieg)
Bathos:	Man stellt höhere Werte niedrigeren gegenüber. Dies kann den Erfolg haben, dass man beiden Dingen den gleichen Wert zuschreibt.	„Die Überschwemmung kostete 13 Menschen das Leben. Ich habe seither einen feuchten Keller.“
Concessio	„Die Richtigkeit eines gegnerischen Argumentes wird eingestanden, allerdings durch stärkere eigene Argumente gleich wieder unwirksam gemacht.“	„Er mag sich unmoralisch verhalten haben, aber bestrafen kann man ihn dafür nicht.“
Euphemismus	Beschönigung verschiedener Wörter.	„Endlösung“. (oben beschrieben)
Invokation	Man macht einen Appell, oftmals an eine höhere Macht.	„Oh Herr! Oh Gott!“
Klimax	Man steigert sein Argument stufenweise um letztendlich einen Höhepunkt zu erreichen.	„Sie arbeiten zehn, zwölf, ja vierzehn Stunden am Tag!“
Pejoration	„Eine Bedeutungsver schlechterung, die ein Wort oder einen Begriff bewusst negativer erscheinen lässt.“.	„Ungeziefer“ anstatt von „Insekten“.
Sustentio	Überraschung des Zuhörers durch unerwartete Vervollständigungen von Sätzen. Oftmals werden hier sehr bekannte Sprichwörter verändert.	„Selbsterkennung ist der beste Weg zur Verstellung“ anstatt von „Selbsterkennung ist der erste Weg zur Besserung“.

Viele dieser Mittel werden auch Heutzutage noch täglich von Politikern verwendet um gezielt zu manipulieren. Ein sehr einfaches rhetorisches Mittel, welches leicht erkennbar ist und man oftmals wiederfindet, ist die Gleichsetzung von Ungleichem um dem eigenen Anliegen zu dienen. So benutzen Politiker in Deutschland wiederholt das Wort „Wir“ während sie jedoch verschiedene Gruppen meinen. Im Interview des Tagesspiegels vom 31.10.2011 mit dem General Sekretär der CDU, Hermann Gröhe, zeigt sich sehr deutlich wie er versucht alles und jeden zu integrieren und gleich zu setzen. Hier ein Auszug des Interviews:

*„**Tagesspiegel:** Herr Gröhe, beim Parteitag in zwei Wochen wollen Sie für mehr Europa werben. Können Sie das nach dem Theater der letzten Wochen noch verantworten?*

***Gröhe:** Das können wir sehr gut – gerade nach einem sehr erfolgreichen EU-Gipfel in der letzten Woche. Unter Führung von Angela Merkel kommen wir gut voran bei der Schaffung einer Stabilitätsunion. Klar ist aber auch: Wir müssen neu begründen, warum wir Europa brauchen. Einen Rückfall in gewaltbereiten Nationalismus kann sich ja zum Glück im Herzen Europas niemand mehr vorstellen – auch wenn wir ihn auf dem Balkan noch erleben. Aber unsere Art zu leben, zu wirtschaften, Politik zu gestalten werden wir als Europäer nur gemeinsam behaupten können. Für diese Überzeugung müssen wir beherzt werben, Skepsis entschieden entgegentreten. Anti-europäische Stimmungen kann man nicht abschwächen, in dem man sich selbst zu ihrem Fürsprecher macht.“*

*(<http://www.berlinerredetermine.de/2011/12/01/sprache-der-politiker-%E2%80%93-rhetorische-tricks-und-kniffe-durchschauen-lernen>)*

Der Tagesspiegel stellt Herrn Gröhe eine persönliche Frage. Sofort aber weicht er der Frage geschickt aus indem er sich selbst aus der Schusslinie zieht und mit einem geschickten „Wir“ antwortet. „Das können wir sehr gut.“: meint Gröhe hier sich und seine Partei die CDU? Folglich erwähnt er dann sofort einen Erfolg der CDU während der letzten Wochen ganz nach dem Motto: „*Tue Gutes und rede darüber*“ – Walter Fisch. So lobt er sich und seine Partei selbst um wiederum auf ihre Erfolge hinzudeuten: „gerade nach einem sehr erfolgreichen EU-Gipfel in der letzten Woche.“ Mit diesem Satz hat er also sofort auf die Stabilität und auf die Zuverlässigkeit seiner Partei hingewiesen.

„Unter der Führung von Angela Merkel kommen wir gut voran [...]“. Wen meint er hier? Seine Partei oder doch das ganze Volk? Und auf was genau bezieht er sich bei dieser Aussage? Man weiß es nicht.

„Klar ist aber auch: Wir müssen neu begründen warum wir Europa brauchen.“ Bei dieser Aussage geht Gröhe sehr strategisch vor: Erstmals erklärt er alle anderen Möglichkeiten als die von ihm erwähnte als falsch oder unmöglich in dem er gezielt erklärt, dass es klar sei wie sie zu Handeln haben. Somit nimmt er hier jegliche Diskussionsmöglichkeit. Daraufhin benutzt er in einem Satz zweimal das Wort „Wir“ welches jedoch eigentlich zwei verschiedene Gruppen anspricht. Mit dem ersten „Wir“ meint er höchstwahrscheinlich seine Partei die CDU, und mit dem zweiten „Wir“ die ganze Nation. Indem er dies tut stellt er sich und seine Partei mit dem restlichen Volk gleich, beschreibt sie somit als eine Einheit, so, dass das Volk sich auch bei Aussagen die sich nur auf die Partei beziehen angesprochen fühlt. Er erweckt das Gefühl als bräuchte seine Partei die Nation und die Nation bräuchte die Partei, als seien sie aufeinander angewiesen; als seien sie Eins.

Mit dem darauffolgenden Satz vernichtet Gröhe eine mögliche Idee: den „Rückfall in gewaltbereiten Nationalismus“. Indem er das Wort „niemand“ benutzt, verbindet er hier wieder die Partei mit dem Volk, denn beide wollen und können sich es nicht vorstellen, beide sind somit einer Meinung. „Auch wenn wir ihn im Balkan noch erleben.“ Wieder ist von diesem „Wir“ die Rede. Aber wer ist denn diesmal das „Wir“? Die Politiker? Die CDU? Ganz Europa?

In den letzten Sätzen macht der Generalsekretär kurz Appel an „Wir“ als ganz Europa; erklärt, dass wir nur zusammen das erreichen können was wir uns als Ziel vor Augen gesetzt haben. Letzen Endes vervollständigt er seine kleine Rede mit einem letzten „Wir“ welches sich wieder auf das Volk und seine Partei bezieht. Er stellt somit ganz Europa mit sich und seiner Partei gleich.

Man bemerkt also was für Auswirkungen ein kleines Wort wie „Wir“ haben kann. Es vermittelt unterschwellig viel mehr als man zu Glauben vermag wenn man es geschickt einsetzt. Die Rhetorik ist demnach nicht die Kunst intelligent-klingende Wörter zu verdrehen und zu verwenden um das Volk von seinem Intellekt zu überzeugen. Vielmehr ist ihr Ziel jeden einzelnen Bürger eines Volkes mit den dahinter steckenden Ideen zu durchtränken, und dies oftmals auf sehr banale Art und Weise. Dies ist nur

eines von tausend Beispielen und Formen der von Politikern angewandten Rhetorik. Hier ist sie auch klarer zu erkennen als bei den meisten Reden. Um rhetorische Mittel in Reden und Texten identifizieren zu können muss man nicht nur die Wortwahl analysieren, sondern auch der Satzbau kann ausschlaggebend sein. Das ist der Grund führt dafür, dass rhetorische Mittel in Reden für die meisten Menschen unerkant bleiben und sie ihrem Zweck somit erfolgreich dienen können.

Rhetorik ist eine der meistbenutzten Manipulationsmittel in der Politik. Wäre es dann nicht gerechter Rhetorik strafbar zu machen, weil sie dazu dient gezielt die Meinung von Massen zu beeinflussen? Dies ist viel leichter gesagt als getan. Es ist praktisch unmöglich die Anwendung rhetorischer Mittel zu bestrafen, denn sehr viele Menschen bedienen sich ihrer ohne es zu wissen. Irgendwie will doch jeder Mensch überzeugend sein, kann man es demnach denn überhaupt für die Allgemeinheit verbieten? Und wenn ja, wer sagt dann ab wann etwas rhetorisch ist?

In den vorherigen Kapiteln dieser Arbeit geht es darum zu zeigen welche Formen der Manipulation es gibt und wie sie angewandt werden. In dem folgenden, letzten Kapitel, wird auf die Frage - *Besteht die Möglichkeit eines dramatischen Paradigmenwechsel, provoziert durch einfache politische Manipulation, weiterhin?*- eingegangen. Ein psychologisches Experiment, hat sich mit der Verhaltenspsychologie der Menschen befasst und verblüffendes herausgefunden. Auch nach dem zweiten Weltkrieg, bleibt es möglich Menschen so zu manipulieren, dass sie skrupellose, morallose Taten vollbringen.

## 5. Das Stanford-Prison Experiment

Das Stanford-Prison Experiment ist ein sehr bekanntes und für die Forschung des menschlichen Verhaltens unter Gefangenschaft sehr ausschlaggebendes psychologisches Experiment. In dem der US-amerikanische Psychologe Philip Zimbardo<sup>10</sup> im Jahre 1971 freiwillige Studenten den Bedingungen des realen Gefängnislebens ausgesetzt hatte, war es im gelungen ein sehr unglaubliches Verhalten bei einzelnen dieser festzustellen. Ausgeführt wurde es an der Stanford University, wessen Keller in eine Art Gefängnis verwandelt wurde. Das Ziel des Experiments war es einfache zwei Wochen auszuhalten, um vielleicht kleine Veränderungen des Verhaltens der Wärter als auch der Gefangenen messen zu können.

---

<sup>10</sup> Philip Zimbardo (Philip George „Phil“ Zimbardo; \* 23. März 1933 in New York City) ist emeritierter Professor für Psychologie an der Stanford University (USA). Der 1959 an der Yale University promovierte Psychologe sorgte 1971 mit seiner als Stanford-Prison-Experiment bekannt gewordenen Untersuchung für Aufregung, als er das Gewaltverhalten des Menschen untersuchte. ([http://wikipedia.org/wiki/Philip\\_Zimbardo](http://wikipedia.org/wiki/Philip_Zimbardo))

### *5.1. Die Schule wird zur Anstalt*

Um das Gefängnisklima so real wie möglich zu gestalten, baten die zuständigen Mitarbeiter von Philip Zimbardo einen ehemaligen Gefangenen, welcher selbst 17 Jahre hinter Gittern saß, um seine Hilfe. Er erzählte von seinen Erlebnissen und klärte die gesamte Crew des Experiments über den psychologischen Impact dieser Zeit auf seine eigene Psyche auf. Mit seiner Hilfe gelang es der Crew somit einen Einblick in das Leben eines Sträflings zu bekommen, und so wussten sie in etwa wie sie das Experiment angehen sollten.

So fingen sie an den Keller des „Stanford Psychology Department“ in ein Gefängnis umzubauen. Die Labortüren wurden durch speziell angefertigte, mit Stahlstäben und Zellennummern verzierte Türen ersetzt. Außer ihren Zellen durften die Insassen nur noch einen „Gefängnishof“ besichtigen, welcher nichts weiter war als ein an beiden Enden abgesperrter Flur. Sanitäre Anlagen durften sie nur mit verbundenen Augen, begleitet von einem Wächter, besuchen. Dies hatte den Zweck, dass keiner der Sträflinge einen eventuellen Ausgang zu finden, um somit einen Ausbruch zu vermeiden, denn dieser würde den vorzeitigen Abbruch des Experiments bedeuten. Das neu konstruierte Gefängnis verfügte auch über eine Art Isolierzelle. Ein Wandschrank mit einer jeweiligen Breite und Tiefe von 62cm kam hierfür in Betrachtung. (Quelle: <http://www.prisonexp.org/deutsch/6>) Diese Isolierzelle wurde auf den Namen „das Loch“ getauft, war dunkel und so eng, dass ein Sträfling gerade mal drin stehen konnte. Es diente dazu einzelne Sträflinge zu bestrafen falls diese nicht gehorchen sollten oder sich einer Straftat bezichtigen sollten.

Um das ganze Experiment leiten und festhalten zu können, wurden im gesamten Gefängnis Kameras, Mikrofone und Lautsprecher installiert. Man wollte schließlich die Gespräche als auch die Verhaltensweisen aufnehmen und gegebenenfalls auch eingreifen. Nun war das Gefängnis auch bereit für die ersten Besucher.



## *5.2. Der Einstieg in die neue Realität*

Insgesamt 70 Studenten haben sich für dieses Experiment freiwillig gemeldet, genau wissend um was es bei diesem Experiment ginge. Nach psychologischen Persönlichkeitstests und zahlreichen Interviews wurden letztendlich 24 Studenten ausgewählt, so, dass ihr Ergebnisse denen des durchschnittlichen, “normalen“ Menschen glichen und dass man Menschen mit psychischen Problemen oder kriminellern Hintergrund ausschließen konnte. Diese 24 ausgewählten Studenten wurden nun durch Münzwürfe nochmals in zwei Gruppen eingeteilt, die einen wurden zu Gefängniswärter, die anderen zu deren Gefangenen. Als Gefangener war man verpflichtet ein Dokument zu unterschreiben in welchem man freiwillig auf einzelne seiner Grundrechte verzichtet hat. Es ist wichtig im Auge zu behalten, dass zu Anbeginn des Experiments keine Unterschiede zwischen den Gefangen und den Wärtern bestanden.

Wenige Tage nachdem die nun als gefangen geltende Studenten dieses Dokument unterschrieben hatten, wurden sie schließlich festgenommen. Jedoch womöglich nicht so wie sie es sich erwartet hatten. Echte Polizisten nahmen sie öffentlich wegen verschiedenen Delikten fest. Man unterlegte ihnen bewaffnete Raube und Einbrüche. Man klärte sie über ihre Rechte auf und führte sie anschließend im Streifenwagen mit Handschellen versehen zur Polizeiwache. Die Rolle des Gefangenen wirkte immer realer. In der Polizeiwache angekommen hat man ihre Personalien gefragt, ihre Fingerabdrücke genommen und sie anschließend mit verbundenen Augen in Untersuchungszellen gesteckt, wo sie darauf warteten ins Institut gebracht zu werden. Dieses ganze Szenario führte zu Schockzuständen bei den Gefangenen, unter welchen sie letzten Endes, immer noch mit verbundenen Augen, von der örtlichen Polizei abgenommen und zum Institut geführt worden sind. Am „Stanford County Jail“ (so wurde das Pseudogefängnis genannt) angekommen, wurden die Gefangenen dann einzeln vom Anstaltsleiter begrüßt und wiederum auf die Ernsthaftigkeit ihres Vergehens und ihres neuen Status hingewiesen. Anschließend begann erst die richtige Demütigung. Man durchsuchte die Gefangenen und entkleidete sie komplett. Nackt wurden sie dann mit einem Entlausungs-Spray besprüht; alles Szenarien die man von einer richtigen Verhaftung kennt. Um die Verwandlung zu vollenden, zwang man die Sträflinge eine schwere Fußkette um ihren rechten Knöchel zu tragen. Diese sorgte dafür, dass die Sträflinge der Realität keinesfalls entfliehen konnten. Sogar nachts wenn sie versuchten in ihren Träumen die Anstalt zu verlassen, wurden sie durch die Kette

geweckt welche beim Wenden gegen den anderen Fuß knallte. Des Weiteren wurden ihre Kleider entsorgt, in Folge dessen bekamen die Sträflinge eine Art Kleid oder Kittel unter welchem sie keine Unterwäsche trugen und einen Nylonstrumpf welchen sie sich über ihr Haar ziehen mussten. Die Vorder- und Rückseite des Kittels waren mit einer Identifikationsnummer ausgestattet, welche den Gefangenen später identifizieren sollte. So kam es auch, dass es den Sträflingen verboten war sich mit dem eigenen Namen anzusprechen; sie wurden zu einer Nummer, zu der der Nummer welche sie an ihrem Körper trugen. Auch war es unerlaubt den Wärter anzusprechen ohne ihn „Herr Strafvollzugsbeamter“ zu nennen. All diese Maßnahmen hatten den Zweck die Sträflinge ihrer Männlichkeit zu berauben, sie zu demütigen, zu unterdrücken und auch ihrer Individualität zu berauben. Alles was sie einst zu dem machten der sie sind wurde ihnen geraubt. Das einzige was man ihnen gelassen hatte war die Fähigkeit zu Denken. Wie der Schriftsteller Thomas Niederreuther einst gesagt hat: *„Wer die Uniform erfunden hat, wollte keine Gesichter mehr sehen.“* (siehe „Maskerade“ S. 11)



### 5.3. Die Gesetzeshüter

Im Gegensatz zu den Sträflingen, waren die Strafvollzugsbeamten keinen Regeln unterworfen. Im Gegenteil; sie hatten das Glück ihre eigenen Regeln aufzustellen. Es wurde ihnen erlaubt alles zu tun was sie für notwendig hielten um für Recht und Ordnung zu sorgen; es wurde ihnen erlaubt alles zu tun damit die Sträflinge ihnen gehorchen und sie respektieren. Man wies sie jedoch, wie in einem realen Gefängnis auch, darauf hin wie ernst und wie gefährlich ihre Arbeit ist.

Alle Strafvollzugsbeamten trugen Khakifarbene Kleidung, hatten eine Trillerpfeife um den Hals geschnürt und besaßen einen von der Polizei ausgeliehenen Gummiknüppel. Um ihre Gefühle und Ausdrücke vor den Sträflingen verstecken zu können, trugen sie Sonnenbrillen mit verspiegelten schwarzen Gläsern.



#### *5.4. Ein Tag und eine Nacht...*

Beide Gruppen waren nun mit ihren Rollen vertraut; das Experiment wurde gestartet. In 3er Gruppen steckte man die Sträflinge in ihre Zellen wo gerade einmal genügend Platz war für drei mickrige Betten auf denen sie gelegentlich saßen oder schliefen.

Anfangs wussten beide Gruppen nicht wirklich wie sie mit ihren Rollen umgehen sollten, man probierte aus doch es ähnelte nicht weiter den Szenarien die man aus echten Gefängnissen kannte. Die Sträflinge versuchten noch ihre Unabhängigkeit zu behaupten, und die Beamten zögerten mit ihren Bestrafungen. Dies änderte jedoch abrupt. Jede paar Stunden piffen die Gesetzeshüter alle Sträflinge zusammen für einen Appell. Besonders in der Nacht machten sich die Wärter einen Spaß daraus alle zu wecken um sie durchzuzählen. Somit wurden Die Gefangenen langsam mit ihrer Nummer vertraut und die Wärter nutzten die Möglichkeit sie immer wieder zu kontrollieren. Anfangs nahmen die Sträflinge diese Appelle nicht so ernst, kamen zu spät oder erst nach mehreren Aufrufen. Die Strafvollzugsbeamten unterdrückten dies schnell in dem sie Liegestütze verteilten und gelegentlich während die Sträflinge vor ihnen lagen mit dem Gummiknüppel auf sie einschlugen. Das Ausprobieren der beiden Rollen führte somit schon am ersten tag zu mehreren Konfrontationen welche jedoch nicht auszuarten schienen. Es wirkte mehr so wie ein antasten beider Seiten, so als wollten sie herausfinden wie weit sie gehen können. Ein Tag und eine Nacht verlief alles ohne Zwischenfälle, es verlief alles wie geplant, es gab keine gravierenden Eskapaden. Doch bereits am frühen Morgen danach passierte unglaubliches.

Schon in der frühen Morgendämmerung des zweiten Tages brach der erste Aufstand aus. Die Sträflinge rissen ihre Nummern ab, entfernten ihre Strumpfhosen vom Kopf, stemmten ihre Betten gegen die Zelltüren und verbarrikadierten sich. Überall hörte man nur noch laute Schreie und das Schimpfen der Gefangenen. Sie verhöhnten die Wärter ohne jegliche Scham. Die Wärter welche in Schichten arbeiteten, hatten nun ihren Schichtwechsel. So kam es dass die Wärter der Frühschicht sich ausgiebig über die Nachtschichtbeamten aufregten. Man vermutete diese seien zu nachgiebig gewesen in der Nacht zuvor und so etwas dürfte einfach nicht passieren. Es war nun also ihre Pflicht den Sträflingen Gehorsam einzutreiben; somit taten sie was getan werden musste, das Unberechenbare.

Sie befahlen den Nachtschichtbeamten zu bleiben und riefen auch noch die Beamten der Abendschicht zur Verstärkung. Zusammen entschieden dann alle Beamten, dass sie

Gewalt mit Gewalt bekämpfen wollen, frei nach dem Motto: „Auge um Auge, Zahn um Zahn“<sup>11</sup>. So verschwanden sie dann für kurze Zeit und kreuzten letztendlich mit Feuerlöschern versehen wieder vor den Zellen auf. Eisiges Kohlendioxyd spritzte mit Hochdruck in die Zellen, was die Sträflinge von den Türen zurückweichen ließ. Prompt brachen die Beamten alle Türen auf und zwangen die Insassen aus ihren Zellen. Sie zogen sie nackt aus, entnahmen ihnen ihre Betten und steckten die Anstifter des Aufstandes in Einzelarrest. Dieser Aufstand wurde zum Auslöser eines riesigen Machtspiels. Ab diesem Moment schikanierten die Wächter die Sträflinge bei jeder Gelegenheit, sie nutzten ihre Privilegien zu jedem Zeitpunkt aus. Sie kosteten von der Macht und konnten sich scheinbar nicht satt essen. Sie nutzten jede Gelegenheit um die Gefangenen einzuschüchtern. So verweigerte man ihnen ab jetzt den Gang zur Toilette; alles was ihnen noch gegeben war, war ein Eimer welcher nun zur ihrem neuen Klo wurde. Es dauerte nicht lange, dann rochen die Zellen alle nach Fäkalien und Urin was erneut sehr unterdrückend gegenüber den Sträflingen war. Man erniedrigte sie vollkommen. Den Strafvollzugsbeamten wurde aber schnell klar, dass sie nicht ständig allesamt anwesend sein könnten, und die kleinen Grüppchen die in den jeweiligen Schichten präsent waren könnten alleine niemals erneute Aufstände unterdrücken. Da blühte einem Wärter eine brillante Idee: Wieso sollten sie die Sträflinge physisch bekämpfen, wenn sie auch auf psychischer Ebene erfolgreich sein könnten? So wurden aus Menschen Monster; Wärter die skrupellos handelten und vor nichts zurückschreckten. So wurde aus dem Spiel Realität, eine sehr faszinierende Realität.

---

<sup>11</sup> Auge für Auge (hebräisch עין תחת עין ajin tachat ajin) ist Teil eines Rechtssatzes aus dem Sefer ha-Berit (hebr. Bundesbuch) in der Tora für das Volk Israel ([http://de.wikipedia.org/wiki/Auge\\_f%C3%BCr\\_Auge](http://de.wikipedia.org/wiki/Auge_f%C3%BCr_Auge))

### *5.5. Psychologie als Waffe, Manipulation als ihr Geschoss*

Einer der Wärter kam auf die Idee eine „Vorzugszelle“ einzurichten. In diese steckten sie drei Sträflinge welche an den Aufständen am wenigsten beteiligt waren. Diese bekamen nun vor den Augen der anderen Sträflinge besondere Privilegien. Man gab ihnen ihre Betten und Uniformen zurück und erteilte ihnen das Recht sich zu waschen und die Zähne zu putzen. Außerdem servierte man ihnen vor den Augen der anderen Gefangenen besonderes Essen. Dies war ein Geniestreich der Wärter, denn sie bewirkten hiermit sehr viel auf einmal. Auf der einen Hand zersprengten diese Privilegien die Gruppe der Sträflinge, ihre Solidarität und ihr Vertrauen. Auf der anderen Seite erweckte es den Neid bei den restlichen Sträflingen und einen sehr inneren Zorn. Sie konnten nun mit ansehen wie sehr man sie erniedrigte, klar erkennen wie sehr man sie demütigte. Es ließ sie spüren wie sehr man sie missachtete, wie wenig sie wert waren. Es quälte sie förmlich zu erkennen, dass sie nur wie Tiere behandelt werden.

Nachdem diese Behandlung nun einen halben Tag andauerte, tauschten die Wärter die Insassen der Vorzugszelle aus. Die bisweilen bevorzugten Sträflinge kamen wieder in ihre alten Zellen zu den „bösen“ Sträflingen, und drei der „bösen“ Sträflinge kamen nun in die Vorzugszelle. Dieser ständige Wechsel verursachte Verwirrung bei den Häftlingen. Einige der Sträflinge welche sich schon mittlerweile als deren Anführer entpuppt hatten, waren der Ansicht, dass die drei Sträflinge aus der Vorzugszelle mit Sicherheit Spitzel sein müssten. Durch diesen ständigen Wechsel jedoch war man nicht mehr sicher wem man trauen konnte und wer denn letzten Endes auf wessen Seite war. Langsam herrschte großes Misstrauen zwischen den Gefangenen. Zimbardo selbst erklärt, dass ihre Berater welche selbst ehemalige Sträflinge sind in echten Gefängnissen ähnliche Szenarien miterlebt haben. Sie berichten, dass man in echten Gefängnissen angeblich auch gebrauch von solchen „privilegierten Zellen“ macht um die Gefangenen unter sich gegeneinander aufzuhetzen. Solange die Sträflinge ihre Gleichgesinnten als Feinde sehen, schenken sie ihre Aufmerksamkeit nicht den Wächtern. Die Wächter in Zimbardos Experiment haben also ohne es zu wissen gleiche Manipulationstaktiken angewandt wie ausgebildete Wärter in realen Anstalten. (<http://www.prisonexp.org/deutsch/20>). Die Strafvollzugsbeamten nutzten ganz einfache Manipulation um die Sträflinge gegeneinander aufzuhetzen. Sie versuchten an ihre Psyche ranzukommen und diese gezielt zu stimulieren, so, dass sie den Sträflingen Ideen und Bilder einpflanzen können welche sie, die Wärter, selbst gestellt haben. Die

Sträflinge welche durch die starken Demütigungen langsam ein starkes Gefühl an Hass und Reue aufgebaut hatten; welche sich so sehr nach Reue sehnten; welche zu diesem Zeitpunkt emotional schon so stark in eine Richtung gedrängt waren und ganz klar nicht mehr objektiv über ihre eigene Situation urteilen konnten, wurden zu sehr leichten Opfern. Auch hier sind es wieder die Umstände und der Zeitpunkt welche für die Manipulation ausschlaggebend sind. Die Wächter hatten ein leichtes Spiel. Sie mussten nur zur richtigen Zeit am richtigen Ort die richtigen Knöpfe drücken. War der Auslöser einmal gefunden, war die Idee auch schon eingepflanzt. Es ist wie Joseph Goebbels erklärte:

*„Das ist das Geheimnis der Propaganda; den, den die Propaganda fassen will, ganz mit den Ideen der Propaganda zu durchtränken, ohne dass er überhaupt merkt, dass er durchtränkt wird.“*

Nur in diesem Falle ist es keine Propaganda, sondern eine Idee welche die Wärter den Sträflingen unterschwellig vermitteln. Ich habe selbst Stellung zu diesem Zitat genommen und es ausführlicher analysiert. („Manipulation durch Propaganda“ S. 23 )

### *5.6. Aus Leiter wird Mitspieler*

Der Aufstand der Sträflinge hat die Strafvollzugsbeamten noch enger zusammengeschweißt. Sie gehen nun noch härter, strenger und rücksichtsloser mit ihren Gefangenen um, denn in ihren Augen wollen diese sie nur schikanieren und fertig machen. Das Experiment wird zu einem Teufelskreis, ein Strick an dem beide Seiten ziehen so, dass er sich langsam zuschnürt. Die Wärter demütigen die Sträflinge, weil sie selbst nicht gedemütigt werden wollen. Die Sträflinge schikanieren die Wärter, weil diese sie doch auch nur schikanieren. Alles wird zu einem Ganzen, beide Gruppen haben das Ziel aus den Augen verloren, es geht beiden nur noch um das Machtspiel, darum sich selbst durchzusetzen. Erstaunlich jedoch ist wie übergreifend diese ganze Situation ist, denn nicht nur die Wärter und Sträflinge welche selbst Teil des Experiments sind, welche die Versuchskaninchen im Käfig darstellen, fangen an diese fiktive Welt zu ihrer werden zu lassen, sondern auch die Wissenschaftler welche alles von außen beobachten, fangen an wie Laborratten in ihre eigenen Fallen zu tappen. Nach nicht einmal 36 Stunden Untersuchung treten beim Gefangenen #8612 akute emotionale Störungen auf. Er beginnt desorganisiert zu Denken und leidet unter unkontrollierten Schreiattacken und Wutanfällen. All diese Symptome sollten einem gesunden Menschenverstand deutlich machen das Experiment abubrechen und den Gefangenen #8612 freizulassen um weitere Komplikationen oder mögliche posttraumatische Probleme vorzubeugen. Die Wissenschaftler, welche mittlerweile jedoch schon selbst so vertieft in dieses Experiment waren, konnten selbst nicht mehr objektiv denken. Viel eher dachten sie selbst auch wie Gefängnisautoritäten und hielten all diese Zwischenfälle für einen Täuschungsversuch der sie dazu bewegen sollte den Gefangenen frei zu lassen. So wurde aus den Zuschauern, aus den Beobachtern welche diese fiktive Welt kontrollieren sollten, selbst aktive Mitdenker. Sie dachten, dass der Sträfling versuchen würde sie zu manipulieren. Man erkennt also, dass das menschliche Denken auch ohne jegliche Absichten ständig psychologischer Beeinflussung untersetzt wird. Selbst wenn keiner uns beeinflusst, denken wir oft selbst so weit, dass wir glauben wir werden es, oder, dass wir es dann tatsächlich werden ohne, dass es überhaupt geplant war. Das menschliche Gehirn ist so komplex, dass es fast unmöglich ist zu verstehen wie psychologische Beeinflussung funktioniert und ab wann etwas unsere Psyche beeinflusst. Oftmals funktioniert solch eine Beeinflussung noch weit unterschwelliger als der Mensch es sich vorstellen kann. Selbst wenn jemand gar nicht versucht einen zu beeinflussen, wie es hier bei Sträfling #8612 der Fall ist, wäre es doch



möglich, dass er eben genau will, dass man glaubt er wolle einen nicht beeinflussen und darin liegt dann die Beeinflussung. So wurden die Beobachter bei diesem Experiment nun zu ihren eigenen Versuchskaninchen.

### *5.7. Langsam verblasst die Realität*

Die Wärter haben mitbekommen, dass #8612 emotional am Ende war und nutzten dies zu ihrem Vorteil. Sie machten ihm das Angebot als Informant für sie zu arbeiten. Im Gegenzug würden sie ihn nicht mehr schikanieren. Der Gefangene willigte nicht sofort ein, er wollte stattdessen noch etwas darüber nachdenken. Als er beim nächsten Zählappell seinen Mitinhaftierten erklärte, dass es für sie alle keinen Ausweg gab, dass sie nie wieder aus diesem Gefängnis rauskämen, brach eine starke Unruhe auf. Langsam kursierte der Gedanke, dass es tatsächlich kein Entkommen gab. Die Anstalt nahm langsam die Form eines wahren Gefängnisses an; aus der Fiktion wurde Realität und es wurde schwer überhaupt noch einen Unterschied zu machen. In einer Befragung eines Sträflings nach dem Experiment lautet es: *„And at that point I felt that, well, it was really a prison. And at that point [...] I don't know. I just... There's no way I can describe how I felt. I just felt totally hopeless.”* (Zu diesem Zeitpunkt fühlte es sich an wie ein echtes Gefängnis. Ich weiß nicht. Ich kann nicht beschreiben wie ich mich gefühlt habe. Ich fühlte mich einfach total hoffnungslos.)

([https://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=gbDy4ZtB2fU](https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=gbDy4ZtB2fU))

Kurze Zeit später fing der Gefangene #8612 an sich sehr verrückt zu verhalten. Folgende Wutanfälle, Schreiattacken und seine Tendenzen sich stark in Rasereien hineinzusteigern führten letztendlich zu seiner vorzeitigen Entlassung. Er konnte die Wissenschaftler dann doch von seinem Leiden überzeugen.

Am darauffolgenden Tag berichtete ein Strafvollzugsbeamter, dass er mitbekommen habe wie die Sträflinge einen Ausbruch geplant hätten. Der Gefangene #8612 solle mit Freunden in das Gefängnis einbrechen um die restlichen Gefangenen zu befreien. Dies verursachte einen riesigen Tumult bei Zimbardo und den Experiments-zuständigen. *„Was denken Sie, wie wir auf dieses Gerücht reagierten? Glauben Sie, wir hätten die Verbreitung des Gerüchts auf Tonband aufgenommen und uns darauf vorbereitet, den bevorstehenden Ausbruch zu beobachten? Das hätten wir selbstverständlich tun sollen, wenn wir wie experimentelle Sozialpsychologen gehandelt hätten.“* erklärt Zimbardo selbst. Die Anstaltsleiter wurden zu Opfern ihres eigenen Experiments, mit dramatischen Folgen. Sie organisierten ein Treffen mit den Strafvollzugsbeamten um mit ihnen zusammen zu planen wie sie gegen den Ausbruch vorgehen könnten. Nicht mehr etwa die Forschung und die

sozialpsychologische Verhaltensweise der Sträflinge und Wärter standen im Vordergrund, sondern das Gefängnis, ihre Sicherheit und ihre Prinzipien. Zimbardo selbst fuhr also zur Polizeistation von Paolo Alto und bettete darum ihre Gefangenen in ihr altes Gefängnis zu verlagern. Als diese verneinten, erstellte Zimbardo empört einen neuen Plan. Sie bauten das Gefängnis ab, ketteten die Sträflinge aneinander und führten sie mit über den Kopf gestülpten Säcken in den Lagerraum im fünften Stock. Beim Einbruch sollten die Befreier nur Zimbardo vorfinden welcher ihnen dann erklären würde, dass alle Sträflinge nach Hause geschickt wurden und dass das Experiment nun vollbracht wäre. Schließlich würden sie den Gefangenen #8612 wieder einliefern lassen unter dem Vorwand dieser hätte am Tag zuvor alle Krisen nur vorgetäuscht. Jedoch stellte sich heraus, dass all ihre Mühen umsonst gewesen waren, denn der Einbruch sollte nie stattfinden. Dementsprechend war dann natürlich auch die Laune bei den Strafvollzugsbeamten und den Psychologen.

*„Stellen Sie sich unsere Reaktion vor! Wir hatten einen ganzen Tag damit verbracht, zu planen, wie wir die Flucht verhindern konnten, hatten die Polizei um Hilfe gebeten, unsere Gefangenen verlegt, den Großteil des Gefängnisses abgebaut -- wir sammelten noch nicht einmal Daten an diesem Tag. Wie reagierten wir auf dieses Durcheinander? Mit beträchtlicher Frustration und Verstimmung über den Aufwand, den wir umsonst betrieben hatten. Jemand musste dafür bezahlen.“<sup>12</sup>*

Dies sind die Worte des Psychologen Zimbardo, welcher doch eigentlich nur beobachten wollte wie sich die Wärter und Sträflinge verhalten. Letzten Endes hätte er einen Beobachter einstellen sollen der dokumentiert wie sich das ganze auf ihn selbst auswirkt.

Die Strafvollzugsbeamten erhöhten das Ausmaß der Strafen. So mussten die Gefangenen unzählige Liegestütze verrichten und Toilettenschüsseln mit den bloßen Händen reinigen. Gewalt wurde nicht mehr ausgeschlossen; den Skrupeln waren keine Grenzen mehr gesetzt.

---

<sup>12</sup> <http://www.prisonexp.org/deutsch/28>

### 5.8. *Objekte aus Fleisch und Blut*

Nun lud man einen Priester ein, welcher testen sollte wie real die Umstände im Stanford Gefängnis geworden waren. Der Priester sprach mit jedem Sträfling einzeln und stellte ihnen alle möglichen Fragen. Entsetzlich mussten die Psychologen feststellen, dass die Gefangenen sich nicht mehr mit ihren Namen sondern Nummern vorgestellt haben. Der Priester welcher seiner Rolle sehr professionell treu bleiben konnte, machte keinen unterschied zwischen den Pseudo-Sträflingen und realen Verbrechern. Dies führte dazu, dass die Grenze zwischen Realität und Fiktion noch stärker verblasste; nicht nur in den Augen der Experimentteilnehmer sondern auch in denen der Wissenschaftler. Sie alle fingen an in ihren Rollen zu leben, fingen an ihre Identität zu verlieren.

Während des Priesters Anwesenheit fiel der Gefangene Nummer #819 besonders auf. Er wollte nicht mit dem Priester reden, stattdessen wollte er einen Arzt sehen. Dieser wurde dann ermutigt doch mit dem Geistigen zu reden um somit feststellen zu können welchen Arzt er genau braucht. Im Gespräch bricht #819 schließlich zusammen und fängt an hysterisch zu schreien woraufhin ein Anstaltsleiter ihn dann in einen Raum brachte in welchem er auf einen Arzt warten sollte. Als dieser dort wartete bildete sich langsam ein sehr lauter Lärm im Gefängnis der bis in seinen Warteraum zu hören war. Ein Strafvollzugsbeamter forderte die restlichen Gefangenen auf im Chor zu rufen: *„Gefangener #819 ist ein schlechter Gefangener. Wegen dem, was Gefangener #819 getan hat, ist meine Zelle ein Saustall, Herr Strafvollzugsbeamter.“* Zimbardo fand einige Minuten später den Gefangenen #819 schluchzend und weinend im Warteraum wieder vor, wessen Emotionen durch diesen durch Konformität und Unterwürfigkeit geprägten Gesang noch stärker beeinflusst wurden.

Am 5. Tag schien alles vorbei, die Gefangenen waren am Boden zerstört. Sie waren weder eine Gruppe, noch waren sie Individuen. Sie waren nichts weiter als hilflose, machtlose Objekte aus Fleisch und Blut, welche den Strafvollzugsbeamten zu gehorchen hatten. Sie wurden nicht behandelt wie Menschen und somit handelten sie nicht mehr wie Menschen. Die Strafvollzugsbeamten hatten den Kampf gewonnen, sie verfügten mittlerweile über den blinden Gehorsam jedes einzelnen. Als am 5ten Tag ein letzter Sträfling versuchte zu rebellieren, sich gegen die Macht der Strafvollzugsbeamten stellte, sahen die weiteren Mitinhaftierten dies nicht als einen letzten Funken Hoffnung; sie sahen ihn nicht etwa als Helden, sondern als Unruhestifter. Um sich selbst ihrer totalen Kontrolle zu beweisen, gaben die Wärter den Gefangenen

hier eine Chance um ihre Stärker zu zeigen. Sie konnten entscheiden: Entweder der Gefangene würde die ganze Nacht alleine in einer Isolierzelle verbringen, oder sie gäben alle ihre Decken ab und er könnte somit die Nacht in seinem Bett verbringen. In dieser Nacht behielten alle ihre Decken, der Gefangene sollte isoliert werden. Es wäre nur menschlich gewesen ihm zu helfen, es wäre nur moralisch korrekt gewesen die Decken für ihn abzugeben, doch die Sträflinge waren an einem Punkt angelangt, an dem Moral für sie keine Rolle mehr spielte. Hoffnung war nur noch ein vages Konzept. Man setzte seinen Freund einfach den Qualen aus um sich selber nicht weiter zu schaden. Man ignorierte die Tatsache, dass er leiden wird; man entschied ohne jegliches Gewissen. Die ist ein weiteres Beispiel dafür, dass der Mensch tatsächlich über Moral hinwegsehen kann, dass der Mensch sich seines eigenen Gewissens berauben kann. So unnachvollziehbar wie die Leugnung der Judenvernichtung des zweiten Weltkrieges für jeden einzelnen ist, so unverständlich ist auch die Reaktion der Sträflinge, und doch ist sie die Realität.

Nach nur 5 Tagen ist alles eskaliert; die Gefangenen benahmen sich wie Maschinen ohne Gewissen und ohne jegliche Hoffnung. Die Strafvollzugsbeamten zeigten stark sadistische Züge, erfreuten sich daran Menschen zu quälen, ohne, dass diese ihnen in irgendeiner Weise etwas getan hatten. Nicht einmal die „guten“ Strafvollzugsbeamten haben sich eingemischt, man hat nur zugesehen aber nichts unternommen. Jeder einzelne hat mitbekommen wie manche leiden mussten, doch keiner hat gesunden Menschenverstandes reagiert.

Zimbardo erklärte später, dass er die Untersuchungen aus zwei Gründen abgebrochen habe:

*„Zum einen hatten wir durch die Videobänder mitbekommen, dass die Misshandlungen der Gefangenen nachts, wenn die Strafvollzugsbeamten davon ausgingen, dass sie nicht von den Wissenschaftlern beobachtet würden und die Untersuchung "aus" wäre, eskalierten. Ihre Langeweile trieb sie zu immer pornographischeren und entwürdigenderen Misshandlungen. Zweitens kam [...] eine junge Doktorandin, [...] und erhob starke Einwände, als sie sah, wie unsere Gefangenen sich gegenseitig an den Schultern fassten und im Gänsemarsch, die Köpfe in Säcken und die Beine zusammengekettet, zur Toilette liefen. Vollkommen entrüstet sagte sie: "Es ist entsetzlich, was ihr diesen Jungen antut!" Von über 50 Außenstehenden, die unser Gefängnis gesehen hatten, war*

*sie die einzige, die ethische Zweifel äußerte. Sobald sie jedoch der Macht der Situation entgegenwirkte, wurde klar, dass die Studie beendet werden sollte.“<sup>13</sup>*

Am 6. Tag war es also so weit, das Stanford Gefängnis wurde geschlossen.

---

<sup>13</sup> <http://www.prisonexp.org/deutsch/38>

## 5.9. Analyse

Meines Erachtens ist das Stanford-Prison Experiment ein sehr ausschlaggebendes Experiment für die Forschung des menschlichen Verhaltens unter Einfluss von Macht. Es ist erstaunlich wie weitgreifend die Folgen dieses Experimentes waren, da nicht nur die Wärter und Gefangenen sich in ihren Rollen verloren haben, sondern auch die Psychologen und Wissenschaftler anfangen die Realität nicht mehr von der Fiktion trennen zu können. Auch sie verloren ihre eigentliche Identität, fingen an das skrupellose Handeln der Wärter für richtig zu empfinden und die eigentlich unschuldigen Sträflinge als wahre Verbrecher zu sehen. Man muss hier bedenken, dass sowohl Sträflinge als auch Strafvollzugsbeamte ihre Rollen zufällig zugeteilt bekamen, so könnte es durchaus gewesen sein, dass Sträflinge Strafvollzugsbeamte gewesen wären, oder umgekehrt. Was hätte dies am Experiment geändert? Nichts. Letzten Endes kam es nicht darauf an, wem welche Rolle zugeteilt worden war, sondern einfach darauf an was die Rollen waren. So wurden die Strafvollzugsbeamten zu machtgierigen Sadisten, und die Sträflinge zu entwürdigten, hoffnungslosen Maschinen. Beide verloren ihre Identität und beide verloren ihren Sinn für Menschlichkeit und Moral. Es war ihnen nicht mehr gegeben objektiv zu handeln geschweige denn zu denken. Sie wurden zu dem was man ihnen zugetragen hatte. Erstaunlich ist es, dass auch die Beobachter jeden Sinn für das menschliche Handeln und Denken verloren hatten, dass sie selbst beeinflusst wurden und somit nicht mehr unabhängig von dem Ganzen für Ordnung und unparteiische Beobachtungen sorgen konnten. Das Experiment zeigt also klar und deutlich wie stark der Mensch stereotypisiert ist. Anstatt, dass beide Gruppen versucht hätten zusammen das Ganze zu überstehen, sich zu helfen und zu unterstützen um somit schnellst möglich an ihr Geld zu kommen, haben sie sich ihr Leben zu Hölle gemacht. Nirgends stand vorgeschrieben, dass jemand im Gefängnis Regeln aufstellen musste, geschweige denn gegen diese verstoßen musste. Und selbst wenn man dann gegen die Regeln verstoßen hatte, stand nirgends, dass man jemanden dafür bestrafen musste. Die Gefangenen und Wärter haben sich ihre Spielregeln selbst gestellt, haben das Spiel selbst geleitet und letztendlich gegen sich selbst verloren.

Inspiziert hat mich dieses Thema, weil laut einer von mir selbst durchgeführten Befragung 34 von 48 Personen der Meinung waren, dass ein Szenario wie die Judenvernichtung während des zweiten Weltkrieges nicht mehr möglich wäre. Die Hauptargumente hierzu waren, dass der Mensch viel zu aufgeklärt sei und keineswegs

jemals einem anderen fremden Menschen ohne Grund Schaden zufügen würde und schon gar nicht so unmenschlich und gewissenlos handeln würde. Man erklärte mir, dass die Menschheit aus ihren Fehlern gelernt habe und solche Gräueltaten niemals zulassen würde. Selbst wenn jemand nur auf die Idee käme einen Menschen derart zu demütigen oder so unmoralisch zu handeln, so würden die Menschen um ihn herum darauf reagieren, dem Opfer helfen, sich dagegen wehren. Im Stanford-Prison Experiment, gab es auch „gute“ Strafvollzugsbeamte, die die Sträflinge nicht misshandelt haben und auch nicht schikaniert haben. Geholfen haben sie jedoch nicht, sie haben zugesehen und akzeptiert. Auch die Sträflinge unter sich waren selbst so am Boden zerstört, dass sie, die selbst solche unmoralische Quälereien erleiden mussten, nicht besser gehandelt haben. Sie haben ihrem Freund nicht geholfen, sondern sogar eingewilligt, dass ihm solch Schlimmes widerfährt wie sie selbst schon erleiden mussten. Anstatt ihm zu helfen, haben sie zugelassen, dass er weitere Qualen erleiden muss.

Der Mensch ist ein solch unberechenbares Wesen; die Psyche ein solch komplexes System; die Manipulation eine zu starke Waffe. In weiteren Experimenten wie zum Beispiel dem Milgram-Experiment<sup>14</sup> konnte man weitere solche Fälle beobachten. Hier schaffte man es Menschen dazu zu bewegen völlig fremden Menschen Stromschläge zu verpassen, man musste ihnen nicht mal einen Grund nennen und sie gehorchten. Auch hier manipulierte man den Menschen gezielt, so, dass er zu etwas fähig war, was er sich selbst nie zutrauen würde. Menschen verletzten Mitmenschen, ohne Grund, ohne Ziel, alles was sie taten war gehorchen. Indem man sie gezielt psychologisch beeinflusst hatte, konnte man ihr Handeln gegen ihre eigenen Prinzipien steuern. So wurden aus normalen Bürgern welche einen gesunden Menschenverstand besitzen, skrupellose Monster. Hat die Menschheit also doch nicht aus ihren Fehlern gelernt? Sind wir Menschen skrupellose Maschinen die sich nur hinter ihrer Individualität und einem nur zum Teil funktionierenden Menschenverstand verstecken? Oder findet der Mensch einfach immer wieder neue Mittel um seine Psyche gezielt zu steuern? Auf all diese Fragen gibt es keine klaren Antworten, denn der Mensch ist nun mal ein denkendes

---

<sup>14</sup> Das Milgram-Experiment ist ein erstmals 1961 in New Haven durchgeführtes psychologisches Experiment, das von dem Psychologen Stanley Milgram entwickelt wurde, um die Bereitschaft durchschnittlicher Personen zu testen, autoritären Anweisungen auch dann Folge zu leisten, wenn sie in direktem Widerspruch zu ihrem Gewissen stehen. Der Versuch bestand darin, dass ein „Lehrer“ – die eigentliche Versuchsperson – einem „Schüler“ (ein Schauspieler) bei Fehlern in der Zusammensetzung von Wortpaaren jeweils einen elektrischen Schlag versetzte. Ein Versuchsleiter (ebenso ein Schauspieler) gab dazu Anweisungen. Die Intensität des elektrischen Schlages sollte nach jedem Fehler erhöht werden. ([http://wikipedia.org/wiki/Milgram\\_Experiment](http://wikipedia.org/wiki/Milgram_Experiment))

Wesen; jeder seiner Gedanken wird durch eine Idee beeinflusst, und jede Idee hat ihren ursprünglichen Gedanken, den man beeinflussen kann. Wenn also jede Idee von irgendwoher kommen muss, wenn jeder Gedanke aus einer bestimmten Quelle entspringen muss, so kann man diese Quelle mit Sicherheit beeinflussen und somit auch den Menschen als denkendes Wesen. Und wer entscheidet denn überhaupt über richtig und falsch, über Gut und Böse? Es sind die Gewinner die die Geschichte schreiben, und somit die Gewinner die sich selbst als die Guten darstellen. Letzten halten wir also die Gewinner für die Guten. Was wäre denn nun gewesen wenn Deutschland damals den zweiten Weltkrieg gewonnen hätte, würden wir dann alle seinen antisemitischen Gedanken teilen?

*„Immer schreibt der Sieger die Geschichte des Besiegten. Dem Erschlagenen entstellt der Schläger die Züge. Aus der Welt geht der Schwächere und zurück bleibt die Lüge“-Berthold Brecht.*



## 6. Schlussfolgerung.

Die Hauptfrage, welche Anfangs zu dieser Arbeit geführt hatte war: *Ist der Mensch des 21ten Jahrhunderts wirklich so aufgeklärt wie er denkt, oder ist er immer noch manipulierbar?* Nach einigen Recherchen fiel auf, dass man als Mensch ständiger Manipulation ausgesetzt ist; ob politischer oder sonst irgendeiner Form der Manipulation. Dies hat dann die weitere Entwicklung der Arbeit sehr beeinflusst und in eine ganz andere Richtung gelenkt. Auch die Tatsache, dass man nicht klar definieren kann ab wann die psychologische Manipulation beginnt (sie hängt von dem Menschen selbst ab), hat die Arbeit sehr geprägt. Grundsätzlich ist das Thema Manipulation ein sehr umfangreiches Thema; man hätte die Arbeit an vielen Stellen noch vertiefen können. Was mich persönlich beeindruckt hat, ist, dass unsere Gesellschaft positiv von so manchen Manipulationsformen beeinflusst wird. Wie im Kapitel „Maskerade“ (siehe S. 11 ) beschrieben, beeinflussen uns die Uniformen welchen wir täglich begegnen, auf eine ganz andere Art und Weise wie es die Politiker mit ihren Reden tun. Anstatt, dass unsere Ideen oder Denkweisen manipuliert werden, ist es ganz einfach unser Verhalten und Auftreten was wir für eine geraume Zeit den Umständen anpassen. Dies kann für die Gesellschaft von großem Nutzen sein. Dabei sind die Uniformen nur ein manipulierender Faktor von vielen, welchen wir im Alltag begegnen. So werden wir zum Beispiel auch von unserer Kultur, unseren moralischen Grundregeln und während unserer Erziehung manipuliert. Dies ist jedoch ein ganz anderes Thema; es sollte hier lediglich gezeigt werden, dass das Konzept der Manipulation weit aus mehr verkörpert als oftmals angenommen wird.

Des Weiteren ist es gelungen verschiedene Formen und Mittel der politischen Manipulation heraus zu arbeiten was dazu verholfen hat zu zeigen, dass der Mensch auch Heute noch politischer Manipulation ausgesetzt ist, sowohl durch Medien als auch durch die Politiker selbst. Die starke Amerikanisierung unserer Medien spielt hier eine große Rolle. Die Analysierung einer Rede von „Hermann Gröhe“ aus dem Jahr 2011 (Siehe S. 30 ) sollte zeigen, dass Politiker immer noch versuchen die Massen mit rhetorischen Mitteln zu beeinflussen. Im Verlauf der gesamten Arbeit sind immer wieder einzelne Beispiele mit eingeflossen, die die Intention hatten zu zeigen (auch wenn dies nicht immer ausführlich vorher erwähnt wurde), dass wir auch im 21ten Jahrhundert noch beeinflusst werden.

Nach einer von mir selbst gestarteten Umfrage, ob ein solches Phänomen wie das Naziregime des zweiten Weltkrieges im 21ten Jahrhundert noch möglich sei, antworteten 34 von 52 Befragten mit „Nein“. Das Hauptargument war, dass der Mensch des 21. Jahrhunderts zu „aufgeklärt“ sei. Dies führte zu dem letzten Kapitel der Arbeit, das Kapitel über das „Stanford-Prison Experiment“. Dieses Experiment aus der Verhaltenspsychologie hat gezeigt, dass ein solches Phänomen tatsächlich nicht ausgeschlossen ist; dass Menschen auch nach dem zweiten Weltkrieg zu skrupel- und morallosen Taten, durch einfache Manipulation, fähig sind. Verblüffend hier war, dass die Psychologen, welche eigentlich unparteiisch sein sollten; welche genau die Verhaltensveränderungen der Probanden messen wollten, selbst Verhaltensveränderungen aufwiesen. Dies zeigt, dass selbst die Manipulierenden, welche glauben genau zu wissen was abläuft, ohne es zu bemerken, zu Opfern ihrer eigenen Manipulation werden. So kann die kontrollierte Indoktrinierung verschiedener Ideologien aus den Fugen geraten, was verheerende Folgen haben kann. Das gleiche Szenario wird im Film „die Welle“ geschildert. Der Lehrer wird hier selbst zum Opfer seiner eigenen Manipulation. Anfangs weiß er, dass er nur ein Experiment leitet; dass die Ideologien die er vertritt nicht seine eigenen sind. Doch mit der Zeit durchtränkt er sich selbst mit seinen eigenen Worten, fängt an sich selbst zu glauben und wird anschließend Teil seines eigenen Experimentes.

All diese Faktoren lassen schlussfolgern, dass der Mensch des 21. Jahrhunderts noch immer manipulierbar ist und der Manipulation sogar ständig ausgesetzt. Darüber hinaus ist es nicht unmöglich, dass ein ähnliches Phänomen wie das Naziregime und die Judenvernichtung des zweiten Weltkrieges, sich reproduziert. Der Mensch ist und bleibt nun einmal ein Mensch.

## *7. Quellen*

*Internet:*

<http://www.heise.de/tp/artikel/39/39675/2.html>

[https://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&cad=rja&uact=8&ved=0CC4QFjAA&url=http%3A%2F%2Fwww.magic-point.net%2Ffingerzeig%2Fmanipulation%2Frhetorische\\_mittel%2Frhetorische\\_mittel.html&ei=15WU-zVA9CDyAOs7IHQBA&usg=AFQjCNF9IPWnxUKNpH8chk3-6wWxfL10nA](https://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&cad=rja&uact=8&ved=0CC4QFjAA&url=http%3A%2F%2Fwww.magic-point.net%2Ffingerzeig%2Fmanipulation%2Frhetorische_mittel%2Frhetorische_mittel.html&ei=15WU-zVA9CDyAOs7IHQBA&usg=AFQjCNF9IPWnxUKNpH8chk3-6wWxfL10nA)

<http://www.diedenker.org/data/manipulation/manipulation-zitate.html>

<http://zitate.net/menschen.html>

[http://www.aporismen.de/suche?f\\_autor=8310\\_Gloria+Beck](http://www.aporismen.de/suche?f_autor=8310_Gloria+Beck)

<http://www.rtl.de/cms/news/meine-wahl/news/die-schlagwort-republik-wie-politiker-uns-durch-sprache-manipulieren-31f73-b9d0-22-1620304.html>

[http://ramiro.org/artikel/linguistik/die\\_sprache\\_der\\_politik.html](http://ramiro.org/artikel/linguistik/die_sprache_der_politik.html)

<http://sprachschach.blogspot.com/2013/01/das-opfer-guttenberg-manipulation-in.html>

[http://www.planet-wissen.de/alltag\\_gesundheit/psychologie/egoismus/manipulation.jsp](http://www.planet-wissen.de/alltag_gesundheit/psychologie/egoismus/manipulation.jsp)

<http://www.internetloge.de/arstzei/manipu.htm>

<http://www.gutefrage.net/tipp/grundregeln-der-psychischen-manipulation>

<http://www.bpb.de/gesellschaft/medien/bilder-in-geschichte-und-politik/73234/manipulation-und-propaganda?p=all>

<http://www.tagesanzeiger.ch/kultur/diverses/RhetorikSerie-6-Die-Rhetorik-des-Boesen/story/14482339>

<http://www.rhetorik.ch/Beeinflussen/Beeinflussen.html>

<http://www.wikipedia.de/Manipulation>

[https://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=2&cad=rja&uact=8&ved=0CDsQFjAB&url=http%3A%2F%2Fwww.duden.de%2Ffrechtschreibung%2Fmanipulation&ei=TWBWU7PNBuj\\_ygPir4LoBQ&usg=AFQjCNEjeYHWliqVtX5z-VYEUX4xToVL6A&bvm=bv.65177938,d.Yms](https://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=2&cad=rja&uact=8&ved=0CDsQFjAB&url=http%3A%2F%2Fwww.duden.de%2Ffrechtschreibung%2Fmanipulation&ei=TWBWU7PNBuj_ygPir4LoBQ&usg=AFQjCNEjeYHWliqVtX5z-VYEUX4xToVL6A&bvm=bv.65177938,d.Yms)

[https://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=13&cad=rja&uact=8&ved=0CHgQFjAM&url=http%3A%2F%2Fwww.amazon.de%2FDie-gro%25C3%259Fe-Verf%25C3%25BChrung-Psychologie-Manipulation%2Fdop%2F3492245757&ei=TWBWU7PNBuj\\_ygPir4LoBQ&usg=AFQjCNFZE-QsyYHXrRxNUPCsuS1mvYQN5Q&bvm=bv.65177938,d.Yms](https://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=13&cad=rja&uact=8&ved=0CHgQFjAM&url=http%3A%2F%2Fwww.amazon.de%2FDie-gro%25C3%259Fe-Verf%25C3%25BChrung-Psychologie-Manipulation%2Fdop%2F3492245757&ei=TWBWU7PNBuj_ygPir4LoBQ&usg=AFQjCNFZE-QsyYHXrRxNUPCsuS1mvYQN5Q&bvm=bv.65177938,d.Yms)

[https://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&cad=rja&uact=8&sqi=2&ved=0CC4QFjAA&url=http%3A%2F%2Fwww.bpb.de%2Fgesellschaft%2Fmedien%2Fbilder-in-geschichte-und-politik%2F73234%2Fmanipulation-und-propaganda%3Fp%3Dall&ei=gmbWU97uH6uAywOb\\_oHADQ&usg=AFQjCNHV\\_y2eGaRI79iyi9eNO-3\\_Ruv-Qg&bvm=bv.65177938,d.Yms](https://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&cad=rja&uact=8&sqi=2&ved=0CC4QFjAA&url=http%3A%2F%2Fwww.bpb.de%2Fgesellschaft%2Fmedien%2Fbilder-in-geschichte-und-politik%2F73234%2Fmanipulation-und-propaganda%3Fp%3Dall&ei=gmbWU97uH6uAywOb_oHADQ&usg=AFQjCNHV_y2eGaRI79iyi9eNO-3_Ruv-Qg&bvm=bv.65177938,d.Yms)

[https://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=2&cad=rja&uact=8&sqi=2&ved=0CDUQFjAB&url=http%3A%2F%2Fde.wikipedia.org%2Fwiki%2FMedienmanipulation&ei=gmbWU97uH6uAywOb\\_oHADQ&usg=AFQjCNHDK2FnjOOu3-XObtxDfIHof7dljw&bvm=bv.65177938,d.Yms](https://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=2&cad=rja&uact=8&sqi=2&ved=0CDUQFjAB&url=http%3A%2F%2Fde.wikipedia.org%2Fwiki%2FMedienmanipulation&ei=gmbWU97uH6uAywOb_oHADQ&usg=AFQjCNHDK2FnjOOu3-XObtxDfIHof7dljw&bvm=bv.65177938,d.Yms)

<http://de.wikipedia.org/wiki/Sprachmanipulation>

<http://www.politik-lexikon.at/manipulation/>

<http://www.berliner-zeitung.de/politik/statistik-manipulation-die-zahlendreher,10808018,24715626.html>

[http://www.magic-point.net/fingerzeig/manipulation/rhetorische\\_mittel/rhetorische\\_mittel.html](http://www.magic-point.net/fingerzeig/manipulation/rhetorische_mittel/rhetorische_mittel.html)

<http://jennyger.blog.de/2011/10/23/ich-bin-fest-davon-ueberzeugt-dass-politik-und-medien-unsere-12056141/>

<http://occupydenkfabrikwannfrieden.wordpress.com/>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Stanford-Prison-Experiment>

<http://www.prisonexp.org/deutsch/> (S 1-60)

<http://wingwaver.blog.de/2013/03/12/einfach-menschen-manipulieren-kunst-manipulation-allgegenwaertigkeit-luege-teil-2-paar-15619081/>

<http://www.channelpartner.de/a/die-kunst-der-rhetorik-wie-man-ein-guter-redner-wird,235520>

<http://www.absolventa.de/karriereguide/rhetorik/manipulationstechniken>

<http://www.zeit.de/zeit-wissen/2012/06/Sprache-Worte-Wahrnehmung>

<https://www.walhalla.de/static/leseprobe/3860.pdf> (Auszüge)

### *Bücher (Auszüge) :*

Buchtitel: „Manipulations-Methoden“

Autor: Benedikt Ahlfeld

Verlag: BoD – Books on Demand

Jahr: 2012

Buchtitel: „Verbotene Rhetorik – Die Kunst der skrupellosen Manipulation“

Autor: Gloria Beck

Verlag: Eichborn Verlag  
Jahr: Oktober 2005

Buchtitel: „Die Grosse Verführung – Psychologie der Manipulation“  
Autor: Robert Levine  
Verlag: Piper Verlag GmbH München  
Jahr: 1. Auflage 2005

Buchtitel: „Die Kunst der Manipulation“  
Autor: Lothar Kolmer  
Verlag: Ecowin Verlag  
Jahr: 2006

*Videos/Interviews:*

<http://www.youtube.com/watch?v=o69aBdTujA8>

<http://www.mediendaten.de/fileadmin/Texte/Knape04.pdf>

[http://www.youtube.com/watch?v=Q4CuM\\_ctAol](http://www.youtube.com/watch?v=Q4CuM_ctAol)

In der vorliegenden Arbeit wird das Konzept “Manipulation” in mehreren Bereichen erklärt und analysiert. Zu Beginn der Arbeit werden die Vielseitigkeit und die verschiedenen Formen der Manipulation kurz erwähnt. Die Manipulation wird hier als eine Form der Kunst beschrieben und auch dementsprechend behandelt. Anschließend wird das Konzept der Manipulation auf den politischen Bereich reduziert, in welchem es dann ausführlicher analysiert und bearbeitet wird. Der Zweite Weltkrieg dient hier als Leitfaden um die verschiedenen Ideen und Konzepte besser illustrieren zu können. Abschließend klärt die Analyse des psychologischen “Stanford Prison Experiments” einige der gestellten Fragen. Jedoch wirft sie auch ganz neue auf.